



Bernhard Kraut

Küchenspiel

Eine Filmvorlage

Bernhard Kraut,
A-1030 Wien, Neulinggasse 25/II/16,
Telefon 0043 1 718 94 56,
e-mail kraut@web.de

Umschlagbild:
Armin Guerino, *Zwangsbaltung*

K ü c h e n s p i e l

E i n e F i l m v o r l a g e

Er hat einen tödlichen Plan – aber halt nur einen

Tobias Mumsen, ein Mann mit Hinkebein und von 35 Jahren, kommt mit sich – anders ist es auch und ihm schon gar nicht möglich – überein, das Leben ist zu beenden und auch: es wird nicht zu vermeiden sein, denn Mumsen will die Lust, die ihm und seiner Umwelt wichtig ist, absolut und unbedingt erleben. Mumsen will sich das volle Programm reinziehen.

Korrekt wie er ist, nimmt er sich dafür Urlaub. Genau wie er ist, entwirft er dafür einen präzisen Ablaufplan. Es ist kein Selbstmord aus einer Unüberlegtheit, aus einer materiellen Not, aus einer akut unglücklichen Liebe heraus; es ist ein Selbstmord, für den Mumsen sich selber eine allumfassende Prüfung abverlangt. Die Geschichte beginnt mit dieser Prüfung, ohne sie aber platt wortabhängig ins Bild zu rücken. Die Themen, die in seinem Leben, zum Teil auch ohne eigenes Wissen darüber, einen Stellenwert haben, werden handlungsreich in Szene gesetzt: das Materielle, das Religiöse, die Lust, die Gewalt, die von Eifersucht und Einschränkung frei gedachte Liebe, das Scheitern dieser Liebe, und schließlich das Umherirren und das Warten. Das Prägende im Leben von Tobias Mumsen ist das Warten; von Kindheit an war er zum Warten bestimmt, ohne selber eingreifen, das Warten verkürzen zu können. Tobias Mumsen wird, obgleich er alles genauestens geplant hat, auch auf seinen Tod warten müssen, und in diesem Warten so abhängig von Dritten sein, wie er nie glaubte, abhängig zu sein. Die Todesmaschine (detailliert beschrieben in der Szene 30) steht funktionsbereit vor dem Fenster in der Küche. Mit dieser selbstgebaute Todesschaukel wird auch klar, daß es Tobias Mumsen in erster Linie wohl kaum um Leben und Tod geht, sondern darum, sich den absoluten sexuellen Kick – zu ficken und gefickt zu werden – zu verschaffen, auch wenn damit der Tod einhergeht.

Der Leere und der Stille in der Wohnung von Tobias Mumsen im fünften Stockwerk, wie auch im gesamten Mietzinshaus, steht kontrastreich das Geschehen im öffentlichen Raum gegenüber. Die Stadt mit etwa 180 Tausend Einwohnern und Einwohnerinnen (beschrieben in der Szene 6) zeichnet ein Bild der neunziger Jahre. In der Nachbarwohnung lebt die siebendreißigjährige Agnes Mahrer, die an Tobias Mumsen interessiert ist, ohne aber einen Weg zu finden, mit ihm in Kontakt zu kommen.

An dieses Mietzinshaus grenzt ein leerstehendes Mietzinshaus an, in dem sich die siebenunddreißigjährige Diana Wolfurth mit zwei ebenfalls obdachlosen Männern eingenistet hat: auf der gleichen Etage gegenüber von der Wohnung und mit Blick in die Küche von Tobias Mumsen (beschrieben in der Szene 30).

Ein weit aus dem Fenster ragender Eisenbalken in der leerstehenden Wohnung verleitet die drei Obdachlosen dazu, mit Hilfe eines Holzbalkens eine Brücke zum Küchenfenster von Tobias Mumsen bauen zu wollen, um in seine Wohnung einzusteigen. Die Folge ist, der neunundzwanzigjährige Obdachlose stürzt in den Tod. Das ist auch der Zeitpunkt, in dem Tobias Mumsen und Diana Wolfurth, deren Beziehung sechs Jahre zuvor endete, einander wiedersehen.

Für Tobias Mumsen bringt dieses Wiedersehen über den Hinterhof hinweg eine Verzögerung für sein Vorhaben. Schließlich entscheidet er sich doch dafür, seinen Plan zu realisieren. Diana Wolfurth unternimmt viele Versuche, in das Haus von Tobias Mumsen zu gelangen. Aber bloß mit dem Ergebnis, daß sie verhaftet wird, und mit Eitzen, einem sechzigjährigen Kriminalbeamten, ein weiterer Mensch ins Spiel kommt, der Tobias Mumsen *retten könnte*.

Tobias Mumsen sitzt auf seiner Todesschaukel, die er mittels Fernbedienung in Betrieb setzen will, aber es funktioniert nicht. Er hat sich auf seiner Todesschaukel derart festgeschnallt, daß es ihm nicht möglich ist, sich alleine wieder befreien zu können. Er wird auf seinen Tod warten müssen, das Lusterleben wird ihm, so sieht es aus, versagt bleiben.

Der fünfunddreißigjährige Obdachlose, der nach dem Tod des jüngeren Obdachlosen, die Flucht ergriffen hat, kehrt zurück und schafft es, eine Brücke zu bauen. Er steigt in die Küche von Mumsen ein. Er denkt nicht daran, Mumsen zu befreien. Er bleibt über Nacht und wütet in der Wohnung; verhöhnt Mumsen, fotografiert ihn auf seiner Todesschaukel, um diese Bilder teuer zu verkaufen. Der Obdachlose zieht einen Anzug von Mumsen an. Er verläßt die Wohnung durch die Tür, wobei er diese nicht abschließt. Der Obdachlose begibt sich in der Stadt auf die Suche nach Diana Wolfurth. Die inzwischen enthaftete Diana Wolfurth streunt in der Stadt umher. Sie wird auch von Eitzen gesucht, weil sie sich nicht, wie er es von ihr verlangte, bei der Sozialeinrichtung Seßhafte für Nichtseßhafte gemeldet hat. Agnes Mahrer kämpft mit sich, ob sie in die Wohnung von Mumsen gehen soll oder nicht. Diana Wolfurth kehrt in das leerstehende Mietzinshaus zurück. Sie will über die Brücke in die Küche von Tobias, aber Eitzen erschreckt sie derart, daß sie in den Tod stürzt. Diana nicht gerettet haben zu können: Eitzen verläßt das Haus, ohne Tobias in der Küche zu sehen, ohne irgendwie noch tätig zu werden. Nun bleibt nur noch Agnes Mahrer. Agnes überwindet sich tatsächlich und geht in die Wohnung von Tobias Mumsen. Schockiert flieht sie aus der Wohnung. Sie kehrt nach reiflicher Überlegung zurück, nicht aber, um Tobias Mumsen zu befreien, sondern sich seiner zu bedienen. Das mit dem Anfang korrespondierende Ende der Geschichte zeigt Agnes Mahrer mit ... und schließt die Zeitschleife.

Die Herausforderung in der Realisierung von *Küchenspiel* besteht wohl darin, den Gegensatz zwischen der extreme Individualität forcierenden Gesellschaft und dem nahezu entmotivierten Einzelnen herauszuarbeiten und gleichzeitig eine Geschichte zu erzählen, die dem Zuschauer, dem Zwischentöne und Filmkunst, aufmerksames Hinsehen und Hinhören nicht Kino sind, *amerikanische* Spannung gewährleistet.

Bernhard Kraut

Küchenspiel

Eine Filmvorlage

1 WIRTSCHAUS ZUR GRENZE – GANG. INNEN. TAG.

Das Wirtschaus befindet sich etwas abseits von einem Dorf an einer Grenze auf einer Anhöhe, das mehr oder weniger von den hier zur Grenzsicherung stationierten Soldaten lebt, und so sieht das Wirtschaus auch aus: für eine Renovierung fehlt das Geld und auch das Interesse.

Auf dem Gang stehen eine Reihe von betrunkenen SOLDATEN, manche von ihnen lehnen an der Wand, die einmal wirklich weiß war, lümmeln, zählen ihr Geld, trinken aus Weinflaschen, rauchen. Vor der Tür zu einer Schlafstube steht TOBIAS MUMSEN, 35 JAHRE ALT, der von den Soldaten Geldscheine einkassiert. Tobias Mumsen hat einen Wanderstab unter einen Arm geklemmt, stützt sich auf diesen auf. Die Tür zur Schlafstube steht offen, wir sehen in die Schlafstube, wir sehen

2 WIRTSCHAUS ZUR GRENZE – SCHLAFSTUBE. INNEN. TAG.

das Bett. Auf dem Bett liegt DIANA WOLFURTH, 31 JAHRE ALT, die von einem betrunkenen Soldaten bestiegen wird; über ihr an der Wand hängt ein lebensgroßes Kreuz mit der Figur eines Kleinwüchsigen, die nicht die geringste Ähnlichkeit mit Jesusfiguren aufweist. Die Kleinwüchsigengfigur hat ein wenig die Zunge herausgestreckt, so daß wir sehen können, daß die Zunge mit einem Silberknopf gepierct ist. Wenn dieser Soldat von ihr abläßt, ein anderer betrunkenener Soldat sich auf Diana stürzen will, preßt Diana ihre Beine zusammen, sie kann nicht mehr. Tobias stürzt in die Schlafstube. Tobias schlägt ihr die Beine mit seinem Wanderstab auseinander. Zufrieden und dämlich kann der ungeduldig wartende und schon zur Hälfte im Bett liegende und auch betrunkene Soldat in Diana eindringen, während Tobias ihr den Mund aufreißt, ihr einen Krug mit Rotwein ansetzt, Diana trinken muß und sich immer wieder verschluckt, so daß der Wein über ihr Kinn, über ihren Hals rinnt, und Diana in einem Anfall, den wir nicht verstehen können, gestenreich nach mehr Soldaten verlangt, die sie gleichzeitig bedienen will, stürzen die der Tür nächststehenden betrunkenen Soldaten in die Schlafstube und auf das Bett und auf Diana, die die Soldaten nun tatsächlich gleichzeitig bedient. Tobias wirft den Krug gegen die Wand in die Nähe des Kreuzes, Rotwein rinnt die Wand herunter; niemand nimmt davon Notiz, denn die einen Soldaten im Bett sind mit ihrer Befriedigung beschäftigt, die im Raum und bei der Tür und vor der Tür herumstehenden Soldaten mit dem Warten und mit dem Zusehen. Während die betrunkenen Soldaten gierig, ungeschickt, sich gegenseitig hindernd, Dianas Körper bearbeiten, verläßt Tobias mit seinem Wanderstab die Schlafstube.

Die gekreuzigte Figur des KLEINWÜCHSIGEN, DER NICHT DIE GERINGSTE ÄHNLICHKEIT MIT JESUSFIGUREN AUFWEIST UND 60 JAHRE ALT

IST, wird lebendig; der Kleinwüchsige steigt allmählich vom Kreuz herab und geht über das Bett und die Körper von Diana und den Soldaten Richtung Tür: weder Diana noch die Soldaten nehmen davon Notiz.

Wir sehen vom verlassenen Kreuz aus auch Tobias in der Zimmerstür stehen: mit einem Bündel Geldscheine in der einen, dem Wanderstab in der anderen Hand. Der Kleinwüchsige geht auf Tobias zu. Der Kleinwüchsige und Tobias umarmen einander zärtlich, der Wanderstab entgleitet Tobias und fällt verzögert zu Boden. Der Kleinwüchsige läßt sich von Tobias zärtlichst mit den Geldscheinen füttern, er ißt die Geldscheine auf. Tobias versucht ab und an, einen Geldschein mit dem Silberknopf auf der Zunge des Kleinwüchsigen, der ihn dabei unterstützt, zu lochen, festzumachen, das aber nicht gelingen will.

Der Kleinwüchsige und Tobias sind hierbei so zärtlich wie möglich zueinander. Während der Geldscheinfütterung gelangen Tobias und der Kleinwüchsige immer weiter hinaus auf den

3 WIRTSCHAUS ZUR GRENZE – GANG. INNEN. TAG

Gang und weg von der Tür, so daß wir nicht mehr in die Schlafstube sehen, wir auch NICHT mehr die GERÄUSCHE und LAUTE von Diana und den betrunkenen Soldaten HÖREN, es also bis auf das doch erregte ATMEN von dem Kleinwüchsigen und von Tobias still ist. Auch die Soldaten, die noch auf dem Gang vor der Tür zur Schlafstube stehen, treten nun in die Schlafstube, so daß Tobias und der Kleinwüchsige allein auf dem Gang sind. Wenn der Kleinwüchsige alle Geldscheine von Tobias aufgegessen hat, läßt der Kleinwüchsige von Tobias ab, gleitet der Kleinwüchsige zu Boden, lehnt sich mit dem Rücken an die Wand, zieht die Beine an, verbirgt seinen Kopf hinter seinen Beinen und seinen auf den Knien verschränkten Armen. Tobias beginnt sein Gesicht in seinen Händen zu verbergen. Wir sehen den Kopf mit dem hinter den Händen verborgenen Gesicht groß, die Hände gleiten hinunter zum Hals, wir sehen, Tobias weint, seine Augen rinnen aus, die Augen rinnen wie Tränen seine Wangen hinunter und auch über seine Lippen, Tobias schluckt Teile seiner Augen, wie Tränen geschluckt werden, und gleichzeitig wachsen ihm neue Augen nach, während die Hände tiefer entlang seines Körpers wandern und aus unserer Sicht verschwinden. Allmählich sehen wir nur noch die nachwachsenden Augen.

Wenn die neuen Augen (auch mit einer neuen Augenfarbe) zur Gänze nachgewachsen sind, schließt Tobias seine Augen. Wir wenden uns von Tobias Mumsen ab, wir sehen den Gang entlang, auf das Gangfenster und durch das Gangfenster hinaus ins

Freie, wo wir auch den Fluß sehen, wir sehen bis zum Horizont. Am Horizont nehmen wir schon sehr vage etwas wahr: es könnten die Kirchturmspitzen der Stadtpfarrkirche sein. Es ist ein malerlichtheller Tag mit Sonnenschein.

Wenn nichts anderes angegeben ist, ist es stets ein malerlichtheller Tag mit Sonnenschein. Nacht gibt es nicht. Das bedeutet, daß der malerlichthelle Tag mit Sonnenschein so zu gestalten ist, daß nachtypische Leuchtreklamen (etwa von Nachtlokalen), Straßenbeleuchtungen und so fort trotzdem zu sehen sein müssen.

Wir lassen das Gangfenster hinter uns, wir sehen hinunter

4 WIRTSCHAUS ZUR GRENZE – GASTGARTEN. AUSSEN. TAG.

zum Gastgarten. Im Gastgarten sitzen Soldaten: rauchend, trinkend, essend. In einem Rollstuhl sitzt ein MANN, WOHL ÜBER 70 JAHRE ALT. Dieser Mann war vor seiner Querschnittslähmung Knecht in diesem Wirtshaus mit angeschlossener Landwirtschaft. Er darf seinen Lebensabend hier verbringen. Die Soldaten machen sich einen Spaß daraus, den Knecht in seinem Rollstuhl zu ärgern, ihn im Kreis zu fahren und so fort. Wir queren den Gastgarten und folgen

5 FLUSSLANDSCHAFT. AUSSEN. TAG.

den Windungen des Flusses bis zur Stadt, von deren Stadtpfarrkirche wir schon die Kirchturmspitzen am Horizont zu erahnen vermeinten. Durch Hinweisschilder soll erkennbar sein, daß es sich um ein Grenzgebiet handelt, dergestalt aber, daß klar ist, das Wirtshaus und die Kleinstadt gehören zum gleichen Staat. Wir nähern uns langsam, aufmerksam dem

6 STADTRAND. AUSSEN. TAG.

In allen Szenen, die im öffentlichen Raum spielen, also auf Straßen, auf Gassen, auf Plätzen, im Bahnhof und so fort, müssen zusätzlich zum jeweils Beschriebenen unbedingt vorkommen:

· *Sehr viele Werbeplakate, Werbevideoscreens mit erotischen Sujets, unabhängig davon, wofür erworben wird: ob für Autos, ob für Heizkörper, ob für Einrichtungsgegenstände, ob für Computer, ob für Werkzeuge, ob für Haushaltsgeräte und so fort. Wesentlich ist, daß all diese vielen Werbeplakate und Werbevideos sehr erotisch gestaltet sein müssen, daß Frauen und Männer vorzukommen haben.*

· *Sehr viele Firmenschilder von Sozialeinrichtungen. Wie etwa: Drogenberatung, Aidshilfe, Familienberatung, Sexualtherapeutische Beratung, Seßhafte für Nichtseßhafte, Psychotherapeutischer Beratungsdienst, Frauenberatung, Kinderhilfswerk und so fort. Wesentlich hierbei ist, daß diese, beispielsweise an den Wänden neben den Hauseingängen angebrachten Firmenschilder, sofort zu sehen sind, daß es tatsächlich auffällt und Verwunderung auslöst, wie viele Sozialeinrichtungen es eigentlich schon gibt, daß diese Sozialeinrichtungen ebenfalls massiv (Plakate, Videos) Werbung betreiben.*

· *Sehr viele männliche und weibliche Polizisten, die Streifendienst machen: zu Fuß, mit dem Auto,*

mit dem Fahrrad, mit dem Moped, mit dem Motorrad, zu Pferd. Wesentlich ist auch hier die Auffälligkeit der Häufigkeit. Auffällig hat auch zu sein die Polizeiuniform: Bis auf ganz wenige Ausnahmen (biedere Uniform, die nicht Furcht und Aggression ausstrahlt) tragen weibliche wie männliche Polizisten Overalls und schwere Stiefel. Sie sehen darin aus, als wären sie im ständigen Kampfeinsatz, als befänden sie sich im permanenten Bürgerkrieg; dieser Eindruck wird durch ihre Ausrüstung (Waffen, Schlagstöcke und so fort) noch verstärkt.

· *Die Kleidung von sehr vielen männlichen und weiblichen Passanten, Autofahrern, Radfahrern, Inline-Skatern und so fort hat sexy zu sein. Unwesentlich hierbei ist das Alter: ob jung oder alt, sexy sehen sie alle aus und wollen auch so wirken, bewegen und verhalten sich auch dementsprechend. Eine erotische Komponente haben auch die Overalls der weiblichen und männlichen Polizisten.*

Zur Stadt selber ist zu sagen:

· *Es ist eine in Jahrhunderten gewachsene Stadt in Europa mit etwa Einhundertachtzigtausend Einwohnern und Einwohnerinnen. Die Stadt soll aber nicht als eine bestimmte und tatsächlich existierende Stadt erkennbar sein, viel mehr soll die Stadt aus verschiedenen Städten zusammengesetzt sein, so daß die Stadt Erinnerungen wachruft an bestehende Städte des europäischen Nordens und des europäischen Südens.*

· *Fast in der Mitte der Stadt steht auf dem einzigen Hügel der Stadt die Stadtpfarrkirche mit zwei sehr hohen Türmen. Die Stadtpfarrkirche, die von einem Friedhof und dieser von einer Mauer umgeben ist, überragt aufgrund ihrer Größe und auch ihres Standortes auf der Hügelspitze die Stadt, und die Stadtpfarrkirche ist ohne Zweifel das Zentrum der Stadt. Auf dem Areal der Stadtpfarrkirche steht auch die überaus große Probstei.*

· *Am Fuße des Hügels befindet sich das Kleinstadtzentrum: also mit Bahnhofplatz und auch der Fußgängerzone, die vom Bahnhofplatz abgeht und in einen weiteren Platz mit dem Rathaus und anderen öffentlichen Amtsgebäuden mündet. Der Bahnhofplatz selbst ist unentschieden gestaltet: einerseits ist er schon Fußgängerzone, andererseits für den motorisierten Straßenverkehr noch nicht gänzlich gesperrt.*

· *Vom Zentrum aus erreicht man die Tönninggasse in einer guten halben Stunde Gehzeit.*

· *Der Fluß trennt die Stadt in zwei Teile.*

· *Das Treiben in dieser Kleinstadt erinnert mehr an eine Millionenstadt.: hektisch, schnell, stets sind massenhaft Menschen unterwegs. Zu vermeiden ist das so oft in Filmen vorkommende fast menschenleere, statische, linksche und mühsame Geschehen im öffentlichen Raum. Es pulsiert, es ist farbenfroh, es gibt viel zu sehen, es gibt viel zu hören. Hier ist die Regie, sind die Schauspieler und Schauspielerinnen gefordert, Geschichtsfetzen zu erfinden, zu improvisieren. Ausgenommen hiervon sind lediglich jene Szenen im öffentlichen Raum, in denen Abweichungen davon ausdrücklich festgeschrieben sind.*

Stadtrand, wobei die Stadtpfarrkirche mächtig über der Stadt thront. Wir können hier das Städtische Krankenhaus mit seinem ausgedehnten Park ausmachen. Wir kommen entlang des Flusses in die

7 STADT. AUSSEN. TAG.

Stadt. Auf der Höhe des Bahnhofes verlassen wir den

In den Szenen 7, 8, 9 und 10 sollen alle Figuren, die im Laufe des Filmes (auch jene des Pornofilmes in Szene 24) auftreten oder bereits in den Szenen 1, 2, und 3 aufgetreten sind, vorkommen, aber nicht sehr auffällig, in ihrem Benehmen dem Auftreten im öffentlichen Raum zwar angepaßt, aber ohne Verleugnung ihrer Eigenheiten, durchaus auch schon auf dem gleichen Platz, wie beispielsweise die Obdachlosen, die im Laufe des Geschehens von der Polizei von einem ihrer über die Stadt verstreuten Treffpunkte (am Kanal) abgeführt werden.

Dadurch wird es uns späterhin so wie Einwohnern und Einwohnerinnen einer Kleinstadt, in der die Bewohner und Bewohnerinnen irgendwie einander doch bekannt sind, ergeben, und die Figuren werden uns nicht mehr ganz so fremd sein, wir werden uns erinnern, sie schon wo gesehen zu haben.

Folgende Personen sind aber davon ausgenommen:

Agnes Mahrer, der erste obdachlose Mann, der zweite obdachlose Mann, der türkische Hausmeister, die Frau und die Tochter des türkischen Hausmeisters.

8 KANALSTRASSE. AUSSEN. TAG.

Kanal auf der kurvigen Straße hinauf zum

9 BAHNHOFSPLATZ. AUSSEN. TAG.

Bahnhofspatz, wobei uns hier das Feldherrnreiterdenkmal besonders auffällt. Wir lassen unsere Blicke auf diesem belebten Bahnhofspatz mit Geschäften, Kaffeehäusern mit Gastgärten, Straßenmusikanten und -musikantinnen, Straßenkomödianten und -komödiantinnen und so fort kreisen und werden durch die SIRENE und durch das Blaulicht eines schnellfahrenden Rettungswagens aus unserem Müßiggang gerissen; wir können nicht anders, als dem Rettungswagen, der schon in eine Seitengasse einbiegt, nachzusehen und ihm durch

10 STRASSEN, GASSEN, PLÄTZE UND EIN DURCHGANGSHAUS. AUSSEN. TAG.

mehrere Straßen und Gassen und über Plätze zu folgen, wobei wir ihn ab und an aus unseren Augen verlieren. Die SIRENE ist stets zu hören, die Lautstärke hängt von der Entfernung zwischen uns und dem Rettungswagen ab. Um den Rettungswagen wieder zu erreichen, machen wir ab und an Abkürzungen durch Seitengassen und auch durch ein Durchgangshaus. Im Durchgangshaus befindet sich ein Markt mit Verkaufsständen für Obst, Gemüse, Fleisch, Lederwaren, Kleidung und so fort. Ein Marktstand wird vom Kleinwüchsigen betrieben, der ein sehr engagierter und lustiger Verkäufer ist. Der Kleinwüchsige führt vor seinem Stand seine Regenschirme vor, die auf den ersten Blick Wanderstäben gleichen und erst auf den zweiten Blick

als Regenschirme zu erkennen sind. Der Kleinwüchsige verkauft zwar nicht nur diese Wanderregenschirme, aber aufgrund seines Anpreisens und Vorführens dieser Wanderregenschirme, bleiben nur die Schirme in Erinnerung.

So schneiden wir dem Rettungswagen immer mal wieder den Weg ab. Auf diese Weise erreichen wir auch vor dem Rettungswagen

11 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.

die Tönninggasse. Wir sehen vor dem Mietzinshaus, in dem Tobias Mumsen seine Wohnung hat, den etwa VIERUNDVIERZIGJÄHRIGEN TÜRKISCHEN HAUSMEISTER den Gehsteig vor dem Mietzinshaus mit Wasser reinigen, den Dreck auf die Fahrbahn schwemmen. Das Haustor des Mietzinshauses ist sperrangelweit offen. Der Rettungswagen bremst sich direkt davor ein. Zwei SANITÄTER und ein NOTARZT springen aus dem Rettungswagen, das den Hausmeister so erschreckt, daß er reflexartig den Wasserschlauch herumreißt und den Notarzt kurz mit einem kräftigen Wasserstrahl anspritzt, sie knallen nacheinander die Wagentüren (wie choreografiert) zu, die Sanitäter reißen die hintere Doppeltür des Rettungswagen auf, der Notarzt eilt mit seiner Tasche schon voraus in das Mietzinshaus, die Sanitäter holen die Tragbahre heraus, knallen die Doppeltür zu, sie eilen mit der Tragbahre auf die Tür des Mietzinshauses zu.

12 MIETZINSHAUS TOBIAS – ERDGESCHOSS. INNEN. TAG.

Wir sehen den Notarzt mit seiner Tasche von hinten groß (er befindet sich etwa auf der Hälfte zwischen Tür und Briefkästen), und wir überholen ihn und sehen Tobias Mumsen von hinten groß {(er befindet sich etwa auf der Hälfte zwischen Briefkästen und den Aufgängen zu den Stiegenhäusern I (links) und II (rechts)}. Tobias Mumsen ist mit einem Anzug bekleidet, er trägt einen Aktenkoffer, in der anderen Hand hält Tobias Mumsen ein paar Werbeprospekte, die er wohl eben aus seinem Briefkasten genommen hat, und seinen Schlüsselbund (mit auffällig vielen Schlüsseln). Den Anzug, mit dem Tobias Mumsen bekleidet ist, den Aktenkoffer, den er mit sich führt, wird ab der Szene 158 der zweite obdachlose Mann besitzen. Was wir nun an Tobias Mumsen erstmals bemerken, ist, daß er ein Hinkebein (ein chronisches Leiden) hat. Sein hinkender Gang ist stets dergestalt, daß man meinen könnte, er stütze sich beim Gehen auf einen Stock. Tobias Mumsen erreicht den Aufgang zum Stiegenhaus I, er geht

13 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENAUFGANG I. INNEN. TAG.

die Stufen zum ersten Stock hinauf. Im ersten Stock macht Tobias Mumsen halt,

stellt seinen Aktenkoffer auf das Fensterbrett, er öffnet das Stiegenhausfenster, er zündet sich eine Zigarette an, er sieht hinaus, er schließt das Fenster, er nimmt seinen Aktenkoffer, er geht weiter die Stufen hinauf und erreicht den zweiten Stock und den dritten Stock, wo er wiederum seinen Aktenkoffer auf das Fensterbrett stellt, wiederum das Fenster öffnet, hinaussieht, das Fenster schließt, den Aktenkoffer nimmt, die Stufen hinauf zum vierten Stock geht, wo er auf die VIERZIGJÄHRIGE EHEFRAU TÜRKISCHER HERKUNFT DES HAUSMEISTERS trifft, die gerade dabei ist, die Mietzinszahlscheine für das kommende Quartal in die Wohnungstüren zu stecken. Sie trägt ihre FAST EIN JAHR ALTE TOCHTER. Die Tochter spielt ab und an mit den Haaren und mit den Ohren ihrer Mutter. Die Tochter ist zufrieden und lustig.

EHEFRAU DES TÜRKISCHEN HAUSMEISTERS

guten tag

TOBIAS MUMSEN

guten tag ah die zahlscheine sehr gut

EHEFRAU DES TÜRKISCHEN HAUSMEISTERS

heute wieder sehr spät viel arbeit was

TOBIAS MUMSEN

ja aber jetzt ist mal schluß für drei wochen

EHEFRAU DES TÜRKISCHEN HAUSMEISTERS

urlaub

TOBIAS MUMSEN

ja gott oder wer immer sei dank

EHEFRAU DES TÜRKISCHEN HAUSMEISTERS

fahren sie fort

TOBIAS MUMSEN

ja

ja

EHEFRAU DES TÜRKISCHEN HAUSMEISTERS
und wenn man fragen darf wohin geht die reise

TOBIAS MUMSEN
das weiß ich noch nicht ich setz mich in das auto und weg
einfach weg und auf gemütlich und

EHEFRAU DES TÜRKISCHEN HAUSMEISTERS
erholung

TOBIAS MUMSEN
ja erholung endlich mal lang schlafen und keine termine und
keinen dringenden anrufe briefe verträge und all das zeug

Tobias Mumsen geht weiter hinauf, die Ehefrau des türkischen Hausmeisters hinunter,

EHEFRAU DES TÜRKISCHEN HAUSMEISTERS
schönen urlaub und gute reise und aufpassen

TOBIAS MUMSEN
danke

EHEFRAU DES TÜRKISCHEN HAUSMEISTERS
auf der straße da passiert mein gott soviel unglück

TOBIAS MUMSEN
natürlich
danke danke

Tobias Mumsen erreicht schließlich den fünften Stock, wo er seine Mietwohnung hat, und er schließt die Tür zu seiner Wohnung auf, er geht in den

14 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum, er schließt die Tür, er stellt den Aktenkoffer ab, er zieht seine Schuhe aus, er verstaut die Schuhe im Schuhkasten, er nimmt aus dem Schuhkasten Hausschuhe, er zieht die Hausschuhe an, er nimmt den Aktenkoffer, er schaut sich um einen

- Aschenbecher um, aber es steht auf dem Telefontisch kein Aschenbecher, daher geht er in die
- 15 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.
- Küche. Eine Menge Aschenbecher wie auch Kaffeegeschirr stehen gewaschen und abgetrocknet in der Geschirrabtropfasse. Tobias Mumsen holt sich einen Aschenbecher. Tobias hat in einer Hand den Aktenkoffer, in der anderen die Zigarette, jetzt kommt noch ein Aschenbecher dazu, die Asche soll auch nicht zu Boden fallen, Tobias schafft es, ohne den Aktenkoffer oder den Aschenbecher aus der Hand geben zu müssen, die Asche in den Aschenbecher abzustreifen. So nebenher sehen wir in der Nähe des Fensters eine seltsam anmutende Sitzvorrichtung (genau beschrieben in Szene 30). Er geht, die Zigarette liegt im Aschenbecher, in den
- 16 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.
- Vorraum, stellt den Aschenbecher auf den Telefontisch, tötet im Aschenbecher die Zigarette ab. Tobias geht in das
- 17 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.
- Wohnzimmer, er stellt seinen Aktenkoffer ab. Tobias geht in das
- 18 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.
- Schlafzimmer. Er entkleidet sich. Tobias Mumsen hängt den Anzug fein säuberlich in den Kleiderschrank, auch die Krawatte. Das Hemd, die Socken wirft er in die Schmutzwäschetruhe. Er trägt schlichte weiße Boxershorts.
- 19 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.
- Wir sehen uns das Schlafzimmer von Tobias an, während ein FINNISCHER TANGO aus dem Wohnzimmer HEREIN in das Schlafzimmer zu HÖREN ist. Tobias Mumsen liegt auf dem Bett, abgedeckt, bekleidet mit den in der Szene 18 angeführten Boxershorts und einem gerippten schwarzen T-Shirt. Tobias ist noch nicht lange wach, will es uns scheinen: er ist ungekämmt, ungewaschen, unrasiert und wirkt noch sehr verschlafen. Tobias steht auf, zieht einen Morgenmantel über, geht aus dem Schlafzimmer. Wir folgen ihm in das angrenzende
- 20 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.
- Wohnzimmer, weiter in den angrenzenden
- 21 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.
- Vorraum, weiter in das

22 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG

Stiegenhaus I, weiter die fünf Stockwerke hinunter. Im dritten Stockwerk bleibt Tobias beim Stiegenhausfenster stehen, holt aus einer Tasche seines Morgenmantels eine Zigarettenspackung, zündet sich eine Zigarette an, er öffnet das Fenster, schon beim zweiten Zug an der Zigarette befällt ihn ein leichter Schwindel, da er erst kurz wach ist und noch nicht gefrühstückt hat. Er muß ganz wenig kotzen, er sieht hinaus. Er raucht nicht weiter, aber die Zigarette behält er angezündet in der Hand. Tobias geht die Treppe weiter hinunter, wir folgen ihm. Schließlich erreicht Tobias das Erdgeschoß und geht auf die Briefkästen zu. Tobias ist barfuß, so weiß er nicht, wie er die Zigarette ausmachen soll, er entscheidet sich dafür, die Zigarette einfach fallen zu lassen. Tobias schließt seinen Briefkasten auf und sortiert das Werbematerial aus, das er auf die Briefkästen legt. Eine andere Post hat er nicht erhalten. Er versperert den Briefkasten wieder. Tobias steigt wieder die Treppe hoch. Wir folgen ihm. Im ersten Stock bleibt er beim Stiegenhausfenster stehen. Tobias öffnet auch hier das Fenster, sieht hinaus und geht weiter die Treppe hoch. Zwischen drittem und viertem Stock bleibt Tobias stehen – er geht weiter. Tobias geht noch einmal zurück in den ersten Stock, schließt das Fenster, und er geht wieder die Treppe hinauf. Er schließt im dritten Stock das Fenster, zündet sich erneut eine Zigarette an. Wiederum befällt ihn ein leichter Schwindel, und er muß auch jetzt ein wenig kotzen. Die Zigarette, an der Tobias nur zweimal zieht, wirft er einfach zu Boden, und er geht, nachdem er sich wieder gefaßt hat, die Treppe hinauf. Wir folgen ihm. Tobias erreicht den fünften Stock und seine Wohnungstür. Tobias geht in den

23 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum und weiter in das

24 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.

das Wohnzimmer, wo er den Morgenmantel auszieht und ihn auf das Sofa wirft. Tobias schaltet den Videorecorder ein. Tobias spult eine Kassette zurück, wir sehen auf dem Bildschirm im Rücklauf die Szenen 3, 2, von der Szene 1 (Es ist nun ein üblicher und tatsächlich ein Pornofilm, der aber in folgenden Punkten von den oben angeführten Szenen abweicht: es kommt kein Tobias mit Wanderstab darin vor, kein herabsteigender Kleinwüchsiger, es hängt nur ein kleines, Jesusloses Holzkreuz über dem Bett, Diana spielt nicht mit, wenn auch die Darstellerin mit ihr verwechselt werden könnte, die Räumlichkeiten und die Möbel weisen Ähnlichkeiten auf, weil Landwirthehäuser eben immer ziemlich gleich aussehen und sehr ähnlich ausgestattet sind. Ansonsten läuft es, wie beschrieben, als tatsächlicher Pornofilm ab und um pornofilmübliche Darstellungen ergänzt, die die nun fehlenden Teile in den Szenen

- 1, 2, und 3 ersetzen.) sehen wir ein wenig das Ende, da wir HÖREN, daß Tobias in das
- 25 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.
Schlafzimmer GEHT, und wir folgen ihm. Tobias legt sich auf das Bett – er steht wieder auf, und er geht in das
- 26 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.
Wohnzimmer. Tobias schaltet mit der Fernbedienung den Videorecorder ein und dann auch den Fernsehapparat, und wir sehen auf dem Bildschirm die Szene 1 des nun tatsächlichen Pornofilms, wie in Szene 24 ausgeführt. WEITERHIN ist ein FINNISCHER TANGO zu HÖREN. Es tritt eine Störung auf, das Videoband verheddert sich im Videorecorder. Tobias schaltet den Videorecorder ab, und er versucht die Kassette aus dem Recorder herauszubekommen. Auf dem Bildschirm ist nebenher die amerikanische Fernsehserie »Tool Time« zu sehen, zu HÖREN sind die für Sitcoms typischen PUBLIKUMSLACHER. Er schafft es auch, aber durch sein Ziehen und Hantieren an der Videokassette, zieht er das Videoband aus der Kassette viele Meter heraus, schließlich reißt das Videoband auch noch ab. Tobias läßt die kaputte Kassette liegen, er schaltet den FERNSEHAPPARAT AUS. Aus dem Schreibtisch nimmt Tobias ein Blatt Papier, eine Füllfeder und einen Block als Schreibunterlage. Mit diesen Utensilien geht Tobias in das
- 27 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.
Schlafzimmer. Tobias legt sich auf das Bett. Tobias will wohl einen Brief schreiben, und zwar in der gleichen Stellung, wie wir ihn in der Szene 19 zum erstenmal gesehen haben, das heißt wir sehen Tobias zuerst auch nur mit dem Blatt Papier, die Füllfeder und die Unterlage hat er, von uns ungesehen, hinter sich gelegt, und nimmt die Füllfeder und die Unterlage jetzt wieder zur Hand, richtet die Unterlage so her, daß er bequem schreiben wird können. Tobias legt das Blatt auf die Unterlage, öffnet die Füllfeder, setzt zum Schreiben an, aber er zögert, und ehe er den ersten Buchstaben auf das Papier schreibt, legt er die Füllfeder auf den Kopfpolster, steht auf und verläßt das Schlafzimmer. Wir folgen Tobias mit einer Verzögerung in das
- 28 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.
Wohnzimmer, wobei nun die Boxershorts und das T-Shirt schon ein wenig schmutzig sind, er ist weiterhin ungekämmt (mehr fettiges Haar) und ungewaschen und unrasiert (mehr Bart), und weiter in den
- 29 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum. Im Vorraum öffnet er die Milchglastür zur Küche, und er geht in die
30 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Küche. In der Küche sehen wir in der Nähe des Küchenfensters eine seltsam anmutende Sitzvorrichtung. Wir können noch nicht zuordnen, wofür dieses Gerät Verwendung findet. Das Küchenfenster geht hinaus auf einen Hinterhof, der nicht sehr groß ist und trotzdem Platz hat für Mülltonnen und sogar für einen Baum, der fast bis zum vierten Stockwerk heraufreicht. Auf der Wand links vom Küchenfenster befinden sich die Badezimmerfenster des Mietzinshauses von Tobias; dieser Teil ist nicht viel breiter als ein Lichtschacht. Links von der Wand mit den Badezimmerfenstern und rechts von der Wand mit den Küchenfenstern des Mietzinshauses von Tobias schließt sich unmittelbar ein Mietzinshaus an, das aber seit langer Zeit unbewohnt ist, Renovierungsarbeiten sind begonnen, aber nicht fortgesetzt worden.

Der durch die Wände der zwei Mietzinshäuser umschlossene Hinterhof verjüngt sich etwa ab den Küchenfenstern bis zu den Badezimmerfenstern, auf der vorderen und größeren Fläche des Hinterhofes, also etwa von den Küchenfenstern bis zur Wand (gegenüber der Wand mit den Badezimmerfenstern des Mietzinshauses von Tobias) mit der Hinterhoftür des leerstehenden Mietzinshauses stehen die Mülltonnen, der Baum, auch Bauschutt ist hier gelagert. Im fünften Stock des leerstehenden Mietzinshauses, dem Fenster der Küche von Tobias schräg rechts gegenüber, wurden die Arbeiten für das Einsetzen eines sehr großen Fensters begonnen, aber nicht fortgesetzt: anstelle des Fensters klafft nun ein riesiges Loch in der Mauer, aus dem ein Eisenbalken weit herausragt. Das leerstehende Mietzinshaus hat andere Stockwerkshöhen, so daß die Fenster nicht gleichauf mit dem Fenstern des Mietzinshauses von Tobias sich befinden, sondern etwas höher.

Tobias stellt Kaffee zu, zündet sich eine Zigarette an. Auf dem Küchentisch liegen: eine künstliche Vagina mit einem Schraubengewinde, ein künstlicher Penis mit einem Schraubengewinde, eine Fernbedienung. Den Penis schraubt Tobias auf das Sitzbrett der Maschine, die Vagina schraubt er knapp vor diesem Sitzbrett an. Tobias öffnet das Küchenfenster (geht nach innen auf) ganz. Tobias gießt sich Kaffee ein, nimmt Zucker, rührt um, raucht weiterhin. Tobias setzt die Maschine mittels Fernbedienung in Gang: erstens wird die gesamte Maschine so geschaukelt, daß sie durch das offene Fenster hinaus ins Freie gelangt und wieder in die Küche, zweitens der Penis auf- und abbewegt wird, drittens die Vagina vor und zurück bewegt wird und viertens die Halsmanschette, die an einem Seil befestigt ist, welches wiederum an einer Rohrstange, welche als Rückenlehne fungiert, an der Sitzfläche montiert ist,

langsam zugezogen wird. In die Halsmanschette hat Tobias einen LUFTBALLON (keinen runden, sondern einen länglichen) geklemmt, der durch das automatische Zuziehen der Halsmanschette PLATZT. Tobias prüft, ob alles funktioniert, also auch, ob die Schlösser der Halsmanschette, der Fuß- und Oberschenkelfesseln sperren. Die Anlage funktioniert einwandfrei, die Schlüssel sperren. Plötzlich strengt Tobias sich an, er schaltet die Todesmaschine ab, etwas zu hören, er legt die Zigarette in den Aschenbecher und geht in den

31 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum. Tobias schaut durch den Spion. Wir sehen durch den Spion, wie die gegenüberliegende Wohnungstür gerade von innen geschlossen wird, wie die SIEBENUNDDREISSIGJÄHRIGE AGNES MAHRER, die stets zugeknöpft und nahezu keusch gekleidet ist, mit einer Hand das eben zugestellte Warenpaket von einem Versandhaus (daß es von einem Versandhaus ist, können wir ganz klar erkennen) hält, und sie noch vor dem Schließen ihrer Wohnungstür verhalten interessiert zur Wohnungstür von Tobias blickt, wie der BRIEFTRÄGER Richtung Wohnungstür von Tobias geht, das eben einkassierte Geld in seine Posttasche steckt. Der Briefträger läutet aber nicht bei Tobias, sondern er geht die Treppe hinunter.

Die MUSIK ENDET, es ist nun still in der Wohnung, die GERÄUSCHE von Tobias betonen noch die Stille. Tobias verweilt ein wenig noch vor seiner Wohnungstür, und schließlich geht er in die

32 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Küche. Er trinkt seinen Kaffee aus und sieht, daß die fast verrauchte und noch glosende Zigarette aus der Halterung des Aschenbechers auf den Tisch gefallen ist, er ergreift sie rasch und dämpft die Zigarette im Aschenbecher aus. Die dadurch auf den Tisch gefallene Asche wischt Tobias mit einem Putzlappen sorgfältig in seine Hand, und er wirft die Asche dann in den Mistkübel unter der Abwasch. Tobias verläßt die Küche und geht in den

33 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum und weiter in das

34 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.

Wohnzimmer. Tobias legt eine CD von TAMMY WYNETTE auf, wir hören »STAND BY YOUR MAN«. Tobias geht in den

- 35 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.
Vorraum und weiter in die
- 36 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.
Küche. Aus der Küche nimmt Tobias alles mit, was er benötigt, um sich einen Einlauf zu machen. Der Katheter ist in einer Sitzbanklade verstaut. Wenn er alles Notwendige für einen Einlauf hat, geht Tobias in den
- 37 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.
Vorraum, weiter in das
- 38 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.
Wohnzimmer, weiter in das
- 39 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.
Schlafzimmer. Tobias legt sich auf das Bett, und er bereitet alles vor, um sich einen Einlauf zu machen. Wir sehen die Öffnung des Schlauches groß, schauen in den Schlauch hinein und sehen durch den
- 40 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.
Spion, wie die gegenüberliegende Wohnungstür gerade von innen geschlossen wird, wie Agnes mit einer Hand das eben zugestellte Warenpaket von einem Versandhaus (daß es von einem Versandhaus ist, können wir ganz klar erkennen) hält, und sie noch vor dem Schließen ihrer Wohnungstür verhalten interessiert zur Wohnungstür von Tobias blickt, wie der Briefträger Richtung Wohnungstür von Tobias geht, das eben einkassierte Geld in seine Posttasche steckt. Der Briefträger läutet aber nicht bei Tobias, sondern er geht die Treppe hinunter. Wir HÖREN OFF SCHRITTE von Tobias, der sich im
- 41 WOHNUNG TOBIAS – BADEZIMMER MIT WC. INNEN. TAG.
Badezimmer befindet. Die Badezimmertür ist etwa zur Hälfte geöffnet, diese geht in den Vorraum hinaus auf. Tobias ist ungekämmt (noch mehr fettige Haare), unrasiert (noch mehr Bart) und ungewaschen, das T-Shirt ist mehr verschmutzt, die Boxershorts auch. Im Badezimmer hat Tobias bereits alles so vorbereitet, um in einer feierlichen Stimmung sich zu reinigen, sich auf ein großes Ereignis, das zum erstenmal im Leben eines Menschen stattfindet, vorzubereiten, also mit genügend Zeit dafür, mit der größtmöglichen Sorgfalt, mit den besten kosmetischen Mitteln dafür.

Tobias beginnt seine Reinigungszeremonie mit dem Putzen seiner Zähne, die Badewanne ist fast schon zur Gänze mit WASSER gefüllt, er setzt seine Reinigung mit dem Rasieren (Naßrasur) fort. Wir HÖREN OFF Tammy Wynette, »APARTMENT NO. 9«. Die Badewanne ist voll mit Wasser, Tobias DREHT den WASSERHAHN ZU: ein Schaumbad, wie es selten gelingt. Auf dem Beistelltisch hat Tobias vorbereitet: eine Kaffeekanne, eine Kaffeetasse, eine Zuckerdose, eine Karaffe Wasser, einen Aschenbecher, eine Zigarre, Zündhölzer; all das aus erster Qualität. Aus dem Badezimmerfenster kann zum Küchenfenster hingesehen werden, das Küchenfenster befindet sich, vom Badezimmerfenster aus gesehen, auf der rechten Seite. Tobias nimmt die Zigarre und die Zündhölzer, sieht aus dem Fenster, zündet sich die Zigarre an, und wir sehen zur Küche hinüber, auf die Todesmaschine. Der malerlichthelle Tag mit Sonnenschein erscheint noch heller und mit noch mehr Sonnenschein; so haben wir den Eindruck, dieser Tag hat einen wesentlichen Anteil an dieser feierlichen Stimmung. Tobias gießt Kaffee ein, nimmt Zucker dazu, legt die Zigarre in den Aschenbecher, er zieht das T-Shirt und die Boxershorts aus und wirft beide Kleidungsstücke in einen kleinen Wäscheschmutzkorb, er steigt in die Badewanne, macht es sich bequem, raucht, nimmt ab und an einen Schluck Kaffee, auch Wasser, wäscht sich seine Haare, seinen Körper, trocknet ab und an seine Hände und sein Gesicht, um Rauchen, Kaffee, Wasser trinken zu können; er hat keine Eile.

Im Laufe dieser Zeremonie verlassen wir Tobias Mumsen und sehen allmählich beim Badezimmerfenster hinaus und hinunter auf den der Badezimmerfensterhauswand gegenüberstehenden Baum: auf den und nur auf diesen Baum schneit es, unter dem und nur unter diesem Baum liegt auch schon viel Schnee; sonst ist es weiterhin rundherum ein malerlichtheller Tag mit Sonnenschein.

42 HINTERHOF. AUSSEN. TAG.

Unter dem Baum tummeln sich zwei ZWÖLFJÄHRIGE, es ist Tobias und ein Freund von ihm. Es schneit stark. Die zwei Zwölfjährigen ziehen eine Riesenschau ab: mit Schneeballschlacht, Grimassen schneiden, sich in den Schnee fallen lassen, sie spielen Clowns und sind sehr ausgelassen dabei, lachen viel, es macht ihnen sichtlich Spaß. All das wird von einem etwa FÜNFZIGJÄHRIGEN FOTOGRAFEN begeistert und engagiert mit einer professionellen Kamera festgehalten, er schießt unzählige Fotos. Wenn die zwei Zwölfjährigen vollkommen außer Atem sind, sich zum Baum auf den Boden setzen, sehen wir den Fotografen die Adresse von Tobias' Freund aufschreiben.

FOTOGRAF

das war feinste sahne

an Tobias' Freund gerichtet:

ich schicke die fotos an dich ja ihr seid pfundskerle ehrlich
dann reicht ein kuvert ihr seid ja freunde hm ja nun sagt
doch was

FREUND VON TOBIAS

kriegen wir die fotos wirklich

FOTOGRAF

ehrenwort wenn ihr noch wert drauflegt sogar großes
indianerehrenwort was ich verspreche das halte ich da könnt
ihr euch voll und ganz auf mich verlassen

FREUND VON TOBIAS

und und und wann

FOTOGRAF

gleich wenn ich die fotos entwickelt habe ehrenwort schicke
ich sie euch das dauert höchstens na ich würde meinen eine
aber keine zwei wochen

Der Fotograf packt seine Kamera ein, verabschiedet sich jeweils per Handschlag von
den zwei Zwölfjährigen,

FOTOGRAF

also dann war wirklich das werden ganz wunderbare fotos
werdet schon sehen

die noch sehr aufgeregt sind, schon Vorfreude auf die Fotos, die sie bekommen
werden, ausstrahlen, die zur Verabschiedung aufstehen. Der Fotograf verläßt sie. Die
zwei Zwölfjährigen, beide vollkommen durchnäßt, lassen die Aufregung über das
eben Erlebte ausklingen, und der Freund von Tobias geht los und im Weggehen:

FREUND VON TOBIAS

mir ist kalt ich geh nach haus das war toll was hab ich nen
hunger das sag ich dir einen mordshunger hab ich

Der Freund von Tobias schneidet als Reminiszenz Grimassen, lacht, läßt sich in den Schnee fallen, Tobias ist schon ernster, macht ansatzweise noch mit.

TOBIAS

ja

FREUND VON TOBIAS

schon etwas weiter weg, dreht sich um und ruft:
das werden fotos das sag ich dir

Der zwölfjährige Tobias bleibt beim Baum unschlüssig stehen, sieht seinem Freund nach.

FREUND VON TOBIAS

noch etwas weiter weg, dreht sich noch einmal um, ruft:
gehst du nicht nach haus

TOBIAS

ruft, nicht sehr überzeugend:
doch

Der zwölfjährige Tobias setzt an, in die andere Richtung zu gehen: schlendernd, unschlüssig, aber es ist ein Imkreisgehen, ein Schlendern um den Baum herum.

TOBIAS

zu sich selbst leise und traurig:
doch wohin denn sonst

Es friert ihn, und es schneit noch ein wenig, er weint ganz leicht.

43 HINTERHOF. AUSSEN. TAG.

Wir sehen durch die schneelosen Äste des Baumes hinauf zum Badezimmerfenster, aus dem Tobias hinunter auf den Baum sieht, er zieht an seiner Zigarre. Es schneit nun nicht mehr. Auch der Baum steht nun wieder ganz im malerlichthellen Tag mit Sonnenschein. Tobias wendet sich langsam vom Fenster ab, wir sehen ihn nicht mehr. Wir sehen rechts hinüber zum großen Fensterloch mit dem herausragenden Eisenbalken, und zwar deshalb, weil aus diesem Raum STIMMEN von ZWEI OBDACHLOSEN MÄNNERN, 29 UND 35 JAHRE ALT, und von DIANA WOLFURTH,

37 JAHRE ALT UND AUCH OBDACHLOS, zu hören sind. Der erste obdachlose und betrunkene Mann balanciert gestikulierend und brabbelnd auf dem Eisenbalken, aber ehe er weit hinauskommt, wird er von dem zweiten obdachlosen Mann, der 35 Jahr alt ist,

ZWEITER OBDACHLOSER MANN

steht dein hirn schon komplett unter kartoffelwasser
schmeiß dich nur runter habn dann endlich ne ruh und kei-
nen mehr der uns die deckn wegfrißt

wieder in den Raum hineingezogen. Wir sehen wieder hinüber zum Badezimmerfenster, das nun geschlossen ist. Wir HÖREN noch die STIMMEN der Obdachlosen, die wohl eine Auseinandersetzung über das eben Geschehene führen, während wir zum geöffneten Küchenfenster von Tobias schwenken.

44 WOHNUNG TOBIAS – BADEZIMMER MIT WC. INNEN. TAG.

Tobias Mumsen hat schon begonnen, seine Körperbehaarung zu rasieren. Die Schamhaare sind bereits rasiert, auch die Haare im Analbereich. Tobias ist gerade dabei, seine wenigen Haare auf seiner Brust wie auch seine Achselhaare zu entfernen. Tobias raucht zwischendurch noch immer seine Zigarre, trinkt Kaffee, Wasser. Wir verlassen mit Tobias das Badezimmer Richtung

45 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG

Vorraum. Tobias prüft, ob er sich in den Fensterscheiben sehen kann. Da die Scheiben ungeputzt sind, fallen sie als Ersatzspiegel aus, er kann sich also nicht in den Fensterscheiben betrachten. Er ist zufrieden, er braucht nichts dagegen tun. Vom Vorraum gelangen wir mit Tobias Mumsen in die

46 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Küche. Wir sehen den zwölfjährigen Tobias und seinen zwölfjährigen Freund am Tisch sitzen, sie unterhalten sich flüsternd. Am Herd steht die DREIUNDVIERZIGJÄHRIGE MUTTER DES FREUNDES VON TOBIAS, die für die beiden Knaben Kakao zubereitet, und Tobias Mumsen hängt beide Fensterflügel des Küchenfensters aus, wirft diese in den Innenhof hinunter, das AUFSCHLAGEN und der FENSTERGLASBRUCH sind OFF zu HÖREN.

MUTTER VON TOBIAS' FREUND

pspspspsps was habt ihr denn für geheimnisse werden doch
nicht schon mädchen im spiel sein hm ihr zwei lilinovas

TOBIAS' FREUND

ausrufend:

mutter

Die Mutter von Tobias' Freund stellt den beiden Knaben die Kakaotassen hin, und sie verläßt die Küche. Die Knaben trinken ihren Kakao, ihr Gespräch führen sie weiterhin im Flüsterton.

TOBIAS' FREUND

ich glaub der schickt die bilder nimmer

TOBIAS

vielleicht doch es ist ja erst (*Tobias zählt mit seinen Fingern mit.*)
zwei drei vier fünf sechs sieben acht neun zehn elf zwölf
tage

TOBIAS' FREUND

eine woche hat er gesagt

TOBIAS

ja aber die post das kann dauern außerdem hat er auch gesagt
zwei wochen er hat gesagt zwei wochen und die post das
geht nicht so schnell

Die Mutter von Tobias' Freund kommt zurück in die Küche. Die beiden Knaben unterbrechen augenblicklich, schlürfen ihren Kakao. Die Mutter bereitet weiter das Abendessen vor.

MUTTER VON TOBIAS' FREUND

an Tobias gewandt:

so tobias jetzt wird es aber zeit daß du nach hause gehst wirst
ja auch noch deine hausaufgaben machen müssen

Tobias ist anzumerken, daß er noch bleiben möchte, denn auf ihn wartet niemand mit einem Kakao, niemand, der ihm sagt, die Hausaufgaben sind noch zu machen; Zuhause ist er der Wartende.

TOBIAS' FREUND

mam

Tobias ins Ohr flüsternd:
wir kriegen die bilder nie

Während wir die Küche mit Tobias Mumsen Richtung Vorraum verlassen, hören wir

TOBIAS

die sind nicht so schnell wirst sehen

flüstern. Wir folgen Tobias Mumsen Richtung

47 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum und weiter Richtung

48 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.

Wohnzimmer, in dem Tobias wiederum prüft, ob er sich in den Fensterscheiben sehen kann. Auch hier ist das nicht der Fall. Wir folgen Tobias Richtung

49 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.

Schlafzimmer. Auf dem Bett liegen (ordentlich und sorgfältig vorbereitet) nun ein sehr schöner und neuer Seidenmorgenmantel und eine sehr schöne und neue Seidenschalkrawatte und neue schwarze, schwere und knöchelhohe Schuhe zum Schnürren und neue weiße Socken. Das Verpackungsmaterial liegt noch auf dem Boden neben dem Bett. Tobias prüft auch im Schlafzimmer, ob er sich in den Fensterscheiben sehen kann: nein. Tobias hängt im Schlafzimmer einen Wandspiegel ab, nimmt diesen mit, mit Tobias verlassen wir das Schlafzimmer Richtung

50 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.

Wohnzimmer, in dem wir den zwölfjährigen Tobias allein vor dem Fernsehapparat sitzen sehen. Es läuft die Sendung »AktENZEICHEN XY« (mit Eduard Zimmermann). Auch im Wohnzimmer hängt Tobias einen Spiegel ab, er nimmt beide Spiegel auf, und wir verlassen mit Tobias das Wohnzimmer Richtung

51 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum und weiter Richtung

52 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Küche, wo er beide Spiegel im Besenkasten verstaut. Wir verlassen mit Tobias die Küche Richtung

53 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum und weiter Richtung

54 WOHNUNG TOBIAS – BADEZIMMER MIT WC. INNEN. TAG.

Badezimmer. Tobias hängt auch im Badezimmer den Spiegel über dem Waschbecken und auch den Spiegel des Schminktisches ab, wirft beide Spiegel zum Fenster weit hinaus, so daß die SPIEGEL, denen wir nachsehen, auf dem SCHUTT im Hinterhof LANDEN. Wenn wir wieder Tobias ansehen, ist er damit beschäftigt ist, sich eine Glatze zu schneiden, und er ist damit fast schon fertig. Wenn Tobias damit fertig ist, folgen wir ihm in den

55 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum, in dem auch das Telefon steht. Tobias hantiert mit dem Anrufbeantworter, um einen neuen und schon vorbereiteten Text aufzusprechen. Tobias liest den Text von einem karierten Blatt ab, das neben dem Anrufbeantworter liegt.

TOBIAS

sie haben die nummer von tobias mumsen gewählt eine
nachricht nach dem signalton zu hinterlassen hat keinen
zweck mehr denn diese ihre nachricht wird tobias mumsen
nicht mehr erreichen zum zeitpunkt ihres anrufes wird tobias
mumsen bereits tot sein

Tobias hört den Ansagetext ab. Er ist nicht ganz zufrieden. Er verändert den Text auf dem Papier entsprechend, er verwendet hierfür eine Füllfeder, und er spricht dann den Text noch einmal auf.

TOBIAS

eine nachricht zu hinterlassen hat keinen zweck mehr denn
tobias mumsen ist tot

Er hört den Text noch einmal ab. Tobias hat den Ansagetext mit fester Stimme und sachlich aufgesprochen. Tobias ändert den Text auf dem Papier entsprechend, und er spricht den Text noch einmal auf: noch bestimmter und noch sachlicher.

TOBIAS

tobias mumsen ist tot

Nun ist Tobias zufrieden. Tobias stellt den Anrufbeantworter auf Bereitschaft, und er geht zurück in das Badezimmer. Wir folgen ihm in das

56 WOHNUNG TOBIAS – BADEZIMMER MIT WC. INNEN. TAG.

Badezimmer. Tobias beginnt seinen gesamten Körper mit einer Körperlotion einzucremen, danach mit einem Öl, das seinem Körper Glanz verleiht.

57 WOHNUNG TOBIAS – BADEZIMMER MIT WC. INNEN. TAG.

Tobias setzt sich vor den Schminktisch, der für das Auftragen professioneller Schminke (wie in einem Theater, in einem Zirkus) ausgerüstet ist, also auch mit der typischen und hierfür bestgeeigneten elektrischen Beleuchtung, die aber nicht eingeschaltet ist, und er beginnt mit dem Auftragen der Schminke. Obgleich Tobias hierfür keinen Spiegel mehr zur Verfügung hat, ist er imstande, sein Gesicht perfekt zu schminken. Tobias ist darin, das ist aufgrund seines sicheren Umganges mit dem Schminkzeug erkennbar, äußerst geübt, als hätte er diese Schminkarbeit jahrelang täglich verrichtet. Tobias Mumsen schminkt sich sein Gesicht in der Art von Aschenbach, der Filmfigur in *Tod von Venedig* von Luchino Visconti. Sobald Tobias mit seiner Schminke fertig ist, geht er in den

58 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum und weiter in das

59 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.

Wohnzimmer, wo er eine CD auflegt: GUSTAV MAHLER, 5. SYMPHONIE, VIERTER SATZ, ADAGIETTO. Die ersten Takte hört sich Tobias kniend vor der Anlage an, er steht langsam auf, und Tobias geht dann weiter in das

60 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.

Schlafzimmer. Tobias Mumsen zieht den neuen Seidenmorgenmantel an, bindet sich die neue Seidenschalkrawatte um: auch das schafft er ohne Spiegel perfekt. Nachdem er die Seidenschalkrawatte noch einmal auf ihren richtigen Sitz und auf das richtige Gebundensein geprüft und nachgebessert hat, schließt er den Seidenmorgenmantel, zieht den Seidenmorgenmantelgurt zusammen und macht eine elegante Schleife in den Seidengurt. Tobias zieht die Socken und die knöchelhohen Schuhe an, bindet sich die Schuhe aber nicht zu. Zwischen den Fenstern im Schlafzimmer hat Tobias

Mumsen eine gemütliche Lesecke: mit einer Stehlampe, einem schweren, aber bequemen Lederfauteuil, mit einem kleinen runden Kaffeehaustisch, auf dem stehen: eine Zigarrenschachtel, ein Aschenbecher und das für das fachgerechte Rauchen von Zigarren Notwendige. In das Schlafzimmer herein ist das LÄUTEN EINES TELEFONAPPARATES zu HÖREN. Da das Läuten deutlich zu hören ist, sieht Tobias nach, ob nicht ein Schlafzimmerfenster offen ist, wobei er trotz der dreckigen Fensterscheiben und seiner o. a. Prüfung bemüht ist zu vermeiden, sich selbst in den Fensterscheiben zu sehen, und tatsächlich, eine Oberlichte ist noch offen, Tobias steigt auf das Fensterbrett und schließt die Oberlichte, und das LÄUTEN ist NICHT MEHR zu HÖREN. Tobias Mumsen steigt herunter, richtet sich den Seidenmorgenmantel und geht auf die Lesecke zu, setzt sich hin, zündet sich kennerhaft eine, seine letzte Zigarre an, macht es sich im Ledersessel bequem. Weiterhin ist das ADAGIETTO zu HÖREN. Tobias Mumsen hat seine Vorbereitungen abgeschlossen, auf nichts hat er vergessen, alles hat er bedacht, die Entscheidung hat er gut und sachlich überlegt, er hat, was zu wägen war, gewogen, und nun ist der letzte Schritt, für den Tobias Mumsen keinen Mut braucht, sondern nur die Verhinderung auch von ihm nicht kontrollierbaren Gefühlen und Ereignissen, zu tun: in die Küche zu gehen, um das Leben auf der selbstgebauten Todesmaschine zu beenden. Der zwölfjährige Tobias liegt im Bett: er kann nicht schlafen, er ist sehr unruhig, er wartet auf seine Mutter. Das Schlafzimmer wird durch Autoscheinwerferlicht erhellt, wobei wir den Eindruck haben, daß sich das Schlafzimmer nun in einer Parterrewohnung in einem Haus an einer Landstraße befindet, denn das Autoscheinwerferlicht erhellt lange vor dem HÖREN der MOTORENGERÄUSCHE schon das Schlafzimmer, und der zwölfjährige Tobias setzt sich auf und sieht angestrengt und horchend zu den Fenstern hin, aber das AUTO fährt vorüber und hält nicht, das Licht erlischt, es tritt wieder STILLE ein. Und wieder nähert sich ein AUTO, erhellt mit seinem Scheinwerferlicht das Schlafzimmer, Tobias springt aus dem Bett, läuft zu einem Fenster, sieht hinaus und beschwörend und verzweifelt immer wieder,

TOBIAS

mutti

bis das Auto ohne Anzuhalten wiederum vorbeifährt, wieder STILLE eintritt.

61 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Szenen, die zwischen dem Küchenfenster von Tobias und dem sich gegenüber befindlichen Fensterloch mit dem herausragenden Eisenbalken spielen, sind so zu filmen, daß der Eindruck entsteht, wir sind in der Lage, uns

auf der Höhe der fünften Etage, also ohne festen Boden unter unseren Füßen, auf einer Schräge zwischen Fensterloch und Küchenfenster zu bewegen. Das ist immer dann der Fall, wenn in der Überschrift der Zusatz »Fünfter Stock« angeführt ist.

Wir sehen die zwei obdachlosen Männer beim Versuch, mittels eines Holzbalkens eine Brücke zum Küchenfenster von Tobias zu bauen. Sie stellen sich aufgrund ihrer Betrunktheit ungeschickt an. Der Neunundzwanzigjährige steht ganz vorne auf dem herausragenden Eisenbalken, der Fünfunddreißigjährige am Anfang des Eisenbalkens. Der Neunundzwanzigjährige versucht den Holzbalken in Richtung Küchenfenster von Tobias zu bringen, der Fünfunddreißigjährige, der den Holzbalken am hinteren Ende hält, schiebt den Holzbalken langsam nach vor und hilft so auch mit, daß der Neunundzwanzigjährige seine Balance halten kann, und Diana Wolfurth, 37 Jahre alt, sichert den Fünfunddreißigjährigen dadurch, daß sie ihn mit ihrem Arm um seine Körpermitte festhält, sich selbst sichert Diana damit ab, daß sie eine Schulter gegen die Mauer stemmt. Der Neunundzwanzigjährige ist kurz davor es zu schaffen, den Holzbalken auf dem Fensterbrett des Küchenfensters von Tobias zu verankern, als das TELEFON von Tobias OFF LÄUTET, das hier im Hinterhof gehört werden kann, da es kein Küchenfenster mehr gibt und auch die Küchentür zum Vorraum in der Wohnung von Tobias geöffnet ist, und der Neunundzwanzigjährige erschrickt durch das Läuten derart, daß er das Gleichgewicht verliert. Der Fünfunddreißigjährige versucht zwar, so sieht es jedenfalls aus, den Holzbalken dergestalt zu balancieren, um dem Neunundzwanzigjährigen zu helfen, wieder sein Gleichgewicht und einen festen Stand zu finden. Der Neunundzwanzigjährige schafft es nicht, er stürzt mit GESCHREI in die Tiefe. Der Fünfunddreißigjährige läßt den Holzbalken los und sich selbst samt Diana rückwärts in den Raum fallen, um nicht mit in die Tiefe gerissen zu werden. Der Holzbalken fällt in die Tiefe und auf den Neunundzwanzigjährigen, der reglos, unter dem Balken begraben, liegenbleibt. In dieses Geschehen hinein hören wir es noch OFF LÄUTEN und dann den

TELEFONANRUFBEANTWORTER

tobias mums

und weil jemand die falsche Telefonnummer gewählt hat, wird nicht einmal die Ansage des kompletten Namens abgewartet, sondern die Verbindung augenblicklich unterbrochen. Während der Fünfunddreißigjährige und Diana sich wieder hochrappeln, zum toten Neunundzwanzigjährigen hinuntersehen, erscheint am Küchenfenster Tobias.

ZWEITER OBDACHLOSER MANN

laß uns verschwinden

DIANA

wir können ihn doch nicht da unten

ZWEITER OBDACHLOSER MANN

er ist tot

DIANA

vielleicht ist er nur

ZWEITER OBDACHLOSER MANN

er ist tot laß uns jetzt verschwinden

Der zweite obdachlose Mann erblickt Tobias, für eine Schrecksekunde sehen sie einander an. Der zweite obdachlose Mann versucht Diana mit sich zu reißen, indem er ihre Hand ergreift, aber sie befreit sich, der zweite obdachlose Mann eilt stolpernd in den Raum hinein und an seinen SCHRITTEN ist zu HÖREN, daß er so schnell wie möglich diesen Raum und dieses Haus verlassen will, und er verläßt diesen Raum, es sind noch SCHWACH LAUFSCHRITTE zu HÖREN, und in dieses Davonlaufen des zweiten obdachlosen Mannes hinein schreit

TOBIAS

diana

und durch diesen Aufschrei von Tobias sind wir augenblicklich

62 WIRTSCHAUS ZUR GRENZE – GANG. INNEN. TAG

auf dem Gang des Wirtshauses, und wir sehen TOBIAS, 29 JAHRE ALT, den Gang entlangeilen. Tobias hat Befürchtungen.

TOBIAS

diana

ruft bereits auf dem Gang ihren Namen: nicht sehr laut, aber besorgt, Diana doch nicht anzutreffen, obgleich sie da sein müßte, denn Diana wollte nur Kondome ho-

len, damit sie sich auf der Wiese, auf der Tobias immer ungeduldiger auf ihre Rückkehr wartete, unbekümmert hätten lieben können. Tobias öffnet die Tür zur Schlafstube weit und ist mit einem Schritt schon in der

63 WIRTSCHAUS ZUR GRENZE – SCHLAFSTUBE. INNEN. TAG.

Schlafstube, im Bett vergnügt sich DIANA, 31 JAHRE ALT, mit ZWEI SOLDATEN, die zwischen 20 und 25 JAHRE ALT sind. Im Raum verstreut liegen die Kleidungsstücke von Diana und die Uniformen der zwei Soldaten, die ihren Grundwehrdienst ableisten. Über dem Bett hängt ein für Landwirthehäuser übliches kleines und figurenloses Kreuz. Wenn Diana Tobias in der Tür erblickt, sehen wir

64 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

das Gesicht von Diana, 37 Jahre alt, wie sie erstaunt Tobias betrachtet, und ihr allmählich klar wird (nicht vom Aussehen her, sondern aufgrund seiner Stimme), wer das ist.

DIANA

noch ungläubig fragend:

tobias

DIANA

schon bestimmter:

tobias

Tobias läuft vom Küchenfenster weg, er stolpert durch die

65 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Küche, wobei er mit seinem gesunden Bein gegen seine Todesmaschine rennt, und Tobias humpelt nun beidbeinig, so rasch es ihm möglich ist, weiter in den

66 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum und weiter in das

67 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.

Wohnzimmer. Es ist immer NOCH das ADAGIETTO zu HÖREN. Ohne die Stopp-Taste zu drücken, reißt Tobias die Abdeckung des CD-Players hoch und die sich noch drehende CD heraus, und er wirft diese weit von sich, bleibt vor der Anlage sitzen. In das Wohnzimmer HEREIN ist zu HÖREN, wie

DIANA

tobias

in verschiedenen Variationen immer wieder ruft, und Tobias schließt endlich die Tür zum Vorraum und geht in das

68 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.

Schlafzimmer, und er schließt auch hier die Tür zum Wohnzimmer. Nun ist NICHTS mehr von Dianas Rufen zu HÖREN. Im Aschenbecher auf dem kleinen Kaffeetisch glöst noch sehr schwach die Zigarre, Tobias setzt sich hin, nimmt die Zigarre wieder auf, zündet diese erneut an. Tobias Mumsen sitzt nicht bequem, raucht nicht gemütlich, denn es ist, so kommt es ihm vor, plötzlich nicht mehr seine letzte Zigarre, aber ob es seine wieder erste ist, vermag er nicht zu entscheiden.

69 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Diana hat sich neben den herausragenden Eisenbalken gesetzt, läßt ihre Beine aus dem nicht fertiggestellten Fenster baumeln, raucht eine Zigarette, macht immer mal wieder einen kräftigen Schluck aus einer Doppelliter-Weinflasche, die bereits zu über zwei Drittel leer ist, die Weißweinflasche stellt Diana stets auf den Eisenbalken. Aus dem Inneren des Raumes ist »APARTMENT NO. 9« OFF zu HÖREN: Diana singt den Refrain laut mit, den anderen Text mehr summend, manch ein Wort davon deutlich. Dazwischen ruft

DIANA

tobias

immer mal wieder, aber mehr nebenher.

Um es ihr ansehen zu können, daß sie betrunken ist, muß Diana enorm viel trinken. Was Diana bis jetzt getrunken hat, ist für sie nicht der Rede wert.

70 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.

Tobias sehen wir im Schlafzimmer auf- und abgehen, die Zigarre liegt im Aschenbecher und wird von ihm nicht mehr geraucht, er bleibt ab und an stehen, wie um einen Entschluß zu fassen: noch findet er keine Lösung. Die Tür zum Wohnzimmer steht ein wenig offen, aus dem Wohnzimmer HEREIN ist zu HÖREN: »STAND BY YOUR MAN«.

71 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Weiterhin ist »APARTMENT NO. 9« von Anfang an OFF zu HÖREN. Kurz bevor wir Diana sehen, hat sie sich erneut eine Zigarette angezündet. Aber diesmal singt, summt Diana nicht mit. Diana leert mit einem Schluck die Weißweinflasche, steht mit der Flasche in der Hand auf. Diana geht ein paar Schritte auf dem Eisenbalken, sie bleibt stehen. Gezielt wirft Diana die Flasche in die

72 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Küche von Tobias, wo die Weißweinflasche auf dem Küchentisch landet und in SCHERBEN geht. KEINE MUSIK ist zu HÖREN. Nachdem wir das ZERSPRINGEN der Flasche genau besehen haben, FALLENDEN und WEGSPRINGENDEN Scherben nachgesehen haben, die Todesmaschine uns genau angesehen haben, sehen wir über die Todesmaschine hinaus zu Diana auf dem Eisenbalken. Diana wartet, aber aus der Wohnung von Tobias ist nichts hören, Tobias kommt nicht. Diana geht dann rückwärts, verschwindet im Raum und aus unserer Sicht.

73 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.

Tobias liegt auf dem Bett. Er liegt auf dem Rücken: soldatisch ausgestreckt. Er hat geweint, ein wenig, das ist an der nicht mehr ganz perfekten Schminke erkennbar. Wenn wir Tobias sehen, weint er nicht mehr, ab und an aber ZIEHT er den ROTZ HOCH.

74 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS UND LEERSTEHENDES MIETZINSHAUS . AUSSEN. TAG.

Wir sehen von der gegenüberliegenden Straßenseite aus das Mietzinshaus von Tobias und auch das daran angrenzende leerstehende Mietzinshaus. Die Parterrefenster des leerstehenden Hauses sind mit Brettern einstiegssicher gemacht worden, das Haustor des leerstehenden Hauses ist auch mit einer Brettertür provisorisch versperrt. Für uns aber ist, da wir es wissen und das Haustor des leerstehenden Hauses mehr und mehr beobachten, durch einen kleinen Spalt in der Brettertür ein Auge von Diana erkennbar. Diana beobachtet durch den Spalt die Gasse, um in einem günstigen Augenblick, also wenn für sie keine Passanten, keine Autos hörbar und sehbar sind, auf die Gasse treten zu können. Es ist nicht viel los: ein paar PASSANTEN, ein LIEFERAUTO, DREI PERSONENKRAFTFAHRZEUGE, EINE RADFAHRERIN.

Diana öffnet blitzschnell ein wenig die Brettertür, tritt auf die Tönningasse, zieht

rasch die Bretttertür hinter sich zu, geht sofort auf das Mietzinshaus von Tobias zu. Diana will das Haustor des Mietzinshauses von Tobias öffnen, aber: es ist verschlossen. Diana rüttelt am Haustor vergeblich. Diana hält inne. Sie besieht sich die Gegensprechanlage. Schließlich läutet sie an.

75 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Wir HÖREN das LÄUTEN von Diana: wieder und wieder. Der langgezogene, aber schmale Vorraum ist zwischen der geschlossenen Wohnungstür und der ebenfalls verschlossenen Tür zum Wohnzimmer erdrückend, das Läuten verstärkt die Enge noch.

76 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.

Wir sehen Diana vom Haustor des Mietzinshauses von Tobias weggehen, aber sie geht wieder zurück, läutet noch einmal, horcht, läutet, horcht, schließlich geht sie wieder vom Haustor weg. Wir folgen Diana.

77 TÖNNINGGASSE. AUSSEN. TAG.

Diana geht die Tönninggasse, die eine Einbahngasse ist, in Fahrtrichtung. FUSSGÄNGER, RADFAHRER, AUTOFAHRER: für Diana und für uns belanglos. Diana kommt schließlich zu einer Telefonzelle.

78 TÖNNINGGASSE – TELEFONZELLE. INNEN. TAG.

Diana sucht im Telefonbuch die Nummer von Tobias Mumsen heraus, sie findet die Nummer. Diana kramt in ihrer Jackentasche, findet zwei Münzen, sie wirft die Münzen ein, aber das Telefon funktioniert nicht. Diana wählt erneut, aber es funktioniert nicht. Sie entnimmt dem Automaten die Münzen, reißt die Seite mit der Telefonnummer von Tobias Mumsen heraus und verläßt die Telefonzelle.

79 SEITENGASSE VON DER TÖNNINGGASSE. AUSSEN. TAG.

Diana geht von der Tönninggasse ab in eine Seitengasse. Wir folgen Diana. Diana geht rasch. Sie sieht eine weitere Telefonzelle und geht noch einmal schneller.

80 SEITENGASSE VON DER TÖNNINGGASSE – TELEFONZELLE. INNEN. TAG.

Diana wählt. Dieses Telefon funktioniert. Wir hören es DREIMAL LÄUTEN.

81 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Wir hören es EINMAL LÄUTEN. Nach diesem Läuten wird der Anrufbeantworter aktiviert.

TELEFONANRUFBEANTWORTER

tobias mumsen ist tot

Währenddessen hören wir OFF SCHRITTE, den ANRUFBEANTWORTER-SIGNALTON, das ÖFFNEN der Tür zwischen Vorraum und Wohnzimmer.

DIANA, TELEFONSTIMME

heb doch ab wir tobias ich weiß nicht was das soll deine an-
sage deine glatze die schminke zuerst hab ich mir heb ab
noch gedacht ich hab mich getäuscht von deinem aussehen
her wär ich nie auf dich gekommen aber deine stimme

Nun sehen wir Tobias in den Vorraum treten, er bleibt stehen, hört zu.

DIANA, TELEFONSTIMME

deine Stimme so wie du mich gerufen hast das kenn ich das
hab ich nie vergessen heb ab

Die Telefonleitung wird unterbrochen, denn Diana hat bis auf die zwei Münzen kein Geld, um weiter auf das Tonband sprechen zu können, Tobias zum Abheben zu bewegen. Tobias hört noch einmal den von

DIANA, TELEFONSTIMME

heb doch ab wir tobias ich weiß nicht was das soll deine an-
sage deine glatze die schminke zuerst hab ich mir heb ab
noch gedacht ich hab mich getäuscht von deinem aussehen
her wär ich nie auf dich gekommen aber deine stimme
deine stimme so wie du mich gerufen hast das kenn ich
das hab ich nie vergessen heb ab

eben aufgesprochenen Text ab. Dann löscht Tobias Dianas Text. Tobias bereitet eine neue Aufnahme vor. Tobias nimmt den Satz »Tobias Mumsen ist tot.« nun in MORSEZEICHEN, die er direkt auf den Anrufbeantworter KLOPFT, auf. Tobias HÖRT sich den nun in MORSEZEICHEN aufgezeichneten Anrufbeantwortertext noch einmal AN, danach stellt er den Anrufbeantworter wieder auf Bereitschaft. Wir sehen Tobias in die Küche gehen, ihn die Küchentür von innen schließen, wir HÖREN Tobias in der Küche UMHERGEHEN, wir schauen auf das rote Bereitschaftslicht des Anrufbeantworters, auf die Wohnungstür, wir sehen Tobias die Küchentür öffnen, ihn wieder in den Vorraum treten, die Küchentür schließen. Tobias geht zum

Anrufbeantworter.

Tobias bereitet eine Aufnahme vor (aber keinen Ansagetext), er drückt die Aufnahmetaste für Notizen, und er geht mit festen, also LAUTEN SCHRITTEN auf dem PARKETTBODEN auf und ab, und zwar solange,

82 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.

Wir sehen Diana, die vor dem Haustor des Mietzinshauses von Tobias darauf wartet, daß irgendwer, der einen Haustorschlüssel hat, in das Haus will, so daß sie auch in das Haus hineinkommt. Aber es kommt niemand, der das Tor aufsperrt, wenige Passanten nur, die am Haustor vorbeigehen.

83 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

bis der SIGNALTON des Anrufbeantworters zu hören ist, der anzeigt, daß die Aufnahmekapazität ausgeschöpft ist. Tobias will seine aufgenommenen Schritte abspielen, da aber ganz zu Anfang noch die Stimme von

DIANA

heb doch ab wir tobi

zu hören ist, stoppt Tobias augenblicklich das Band, spult es an den Anfang zurück. Um zu vermeiden, daß am Anfang wiederum die Stimme von Diana zu hören ist, TRITT Tobias bereits vor dem Drücken der Aufnahmetaste für Notizen fest auf den Parkettboden auf, und während er die Aufnahmetaste drückt, macht Tobias feste, also laute SCHRITTE am Stand und geht dann im Vorraum auf und ab (wie gehabt),

84 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.

Diana wartet noch immer vor dem Haustor, um mit einem Hausbewohner in das Haus gelangen zu können.

85 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

bis wiederum der SIGNALTON zu hören ist. Tobias HÖRT sich seine aufgenommenen SCHRITTE an, und da nun von Anfang an seine Schritte (und also nicht mehr Dianas Stimme) zu hören sind, läßt er das BAND LAUFEN, und wir sehen Tobias in das Wohnzimmer gehen, und wir folgen Tobias in das

86 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.

Wohnzimmer. Tobias sucht eine CD heraus, der ANRUFBEANTWORTER ist weiterhin OFF zu HÖREN,

- 87 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.
Jetzt endlich kommt ein etwa VIERUNDZWANZIGJÄHRIGER HAUSBEWohner und öffnet das Haustor. Der Hausbewohner geht hinein und schließt das Tor. Diana reagiert zu langsam, der Hausbewohner ist zu schnell, sie stürzt auf das Tor zu, aber zu spät: wieder versperrt.
- 88 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.
Tobias legt doch wieder das ADAGIETTO auf. Tobias erhebt sich, richtet seinen Seidenmorgenmantel, prüft auch die Seidenschalkrawatte. Wenn er alles für in Ordnung befindet, geht Tobias aus dem Wohnzimmer in den
- 89 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.
Vorraum, wohin wir ihm folgen. Tobias SPIELT das BAND (mit seinen aufgenommenen Schritten) mittels SCHNELLVORLAUFTASTE des Anrufbeantworters fertig ab, stellt den Anrufbeantworter wieder auf Bereitschaft. OFF ist das ADAGIETTO zu HÖREN. Tobias geht in die
- 90 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.
Küche, wohin wir ihm folgen. Tobias holt aus dem Besenkasten eine Kehrschaufel und einen Handbesen und kehrt die Scherben der Weißweinflasche vom Tisch und vom Fliesenboden
- 91 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.
Diana geht noch immer vor dem Mietzinshaus auf und ab, behält das Haustor im Auge, sie entfernt sich nun kaum vom Haustor.
- 92 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.
auf die Kehrschaufel, die Scherben leert er in den Mülleimer unter der Abwasch. Tobias schaltet mit der Fernbedienung die Todesmaschine ein: sie funktioniert einwandfrei, wie in Szene 30 bereits beschrieben. Die Kehrschaufel und den Handbesen verstaut er wieder im Besenkasten. OFF ist weiterhin das ADAGIETTO zu HÖREN.
- 93 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.
Tobias tritt in den Vorraum, läßt die Küchentür offen.
- 94 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.
Tobias tritt in das Wohnzimmer, läßt die Wohnzimmertür offen.

95 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.

Tobias tritt in das Schlafzimmer, läßt die Schlafzimmertür offen, geht auf die Leseecke zu, setzt sich hin, zündet sich kennerhaft eine, seine letzte Zigarre an, macht es sich im Ledersessel bequem. WEITERHIN ist das ADAGIETTO off zu HÖREN.

Tobias Mumsen hat seine Vorbereitungen abgeschlossen, auf nichts hat er vergessen, alles hat er bedacht, die Entscheidung hat er sich gut und sachlich überlegt,

96 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.

Endlich tritt wieder jemand auf das Haustor zu, es ist der türkische Hausmeister, der das Haustor aufsperrt. Der Hausmeister öffnet das Haustor und geht hinein, gleichzeitig stürmt Diana an dem Hausmeister vorbei, rempelt ihn dabei an, der Hausmeister reagiert blitzschnell und hält Diana fest. In der Tür entsteht ein Gerangel zwischen Diana, die sich befreien will, und dem Hausmeister, der wissen möchte, weshalb Diana in das Haus will.

DER HAUSMEISTER

was willst du da wohin

DIANA

laß los ich hab keine zeit

DER HAUSMEISTER

ich muß aufpassen

Diana kann sich befreien und läuft in den

97 MIETZINSHAUS TOBIAS – EINGANGSBEREICH. INNEN. TAG.

Gang hinein, an den Briefkästen vorbei, während der Hausmeister sich davon erholt, einen Schlag durch das zufallende Haustor auf seinen Rücken bekommen zu haben, orientiert sich Diana (sie hat die herausgerissene Telefonbuchseite in der Hand), wohin sie muß, und der Hausmeister ist ihr schon dicht auf den Fersen.

98 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.

er hat, was zu wägen war, gewogen, und nun ist der letzte Schritt, für den Tobias Mumsen keinen Mut braucht, sondern nur die Verhinderung von auch von ihm nicht kontrollierbaren Ereignissen, zu tun: in die Küche zu gehen, um das Leben auf der

selbstgebauten Todesmaschine zu beenden. An dieser Entscheidung kann auch das unerwartete Auftreten von Diana nichts ändern, ihr Erscheinen bringt lediglich eine Verzögerung, aber keine Änderung seines Vorhabens. Ein weiteres Verzögern wird es nicht mehr geben, davon ist Tobias Mumsen nun überzeugt.

99 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Diana rennt die Stufen hoch, sie erreicht den dritten Stock, dicht hinter ihr der Hausmeister, der sich sehr anstrengen muß, schnell zu sein.

DER HAUSMEISTER

schreiend:

bleib stehen du luder du hast hier nichts verloren du luder

Der Hausmeister zieht aus dem am Hosengürtel befestigten Etui sein Handy.
ich hol die polizei verschwind luder sonst laß ich dich
einsperrn

100 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Es ist KEINE Musik mehr zu HÖREN.

Tobias sitzt bereits auf seiner Todesmaschine.

Aufgrund des Seidenmorgenmantels ist nicht zu sehen, daß Tobias auf dem künstlichen Penis sitzt und auch nicht, daß er seinen Penis in die künstliche Vagina eingeführt hat.

Wir sehen Tobias die Halsmanschette anlegen.

101 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Diana erreicht den vierten Stock, der Hausmeister knapp hinter ihr, und ist schon auf den Stufen zum fünften Stock.

DER HAUSMEISTER

schnorr woanders aber nicht da bei uns bleib stehen willst da
einbrechn da gibts nichts zu brechen raus aus unserm haus

Der Hausmeister wählt die Notrufnummer der Polizei.
ich ruf die polizei wenn nicht sofort verschwindst auf der
stell

102 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

und verschließen und anschließend den Schlüssel rückwärts aus dem Fenster werfen.

103 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Diana hat den fünften Stock erreicht und muß sich zwischen zwei Wohnungstüren entscheiden. Tobias hat an seiner Wohnungstür kein Namensschild, auf der anderen Wohnungstür steht »Mahrer«. Wenn Diana mit ihrem lauten KLOPFEN an die Wohnungstür von Tobias beginnt, erreicht der atemlose und erschöpfte Hausmeister den fünften Stock mit dem Handy in der Hand.

DER HAUSMEISTER

jetzt ist sie gleich da wirst schon sehen was die polizei die
kommt schon

DIANA

schreiend, immer wieder:
tobias

Der Hausmeister stürzt sich auf Diana, reißt sie von der Tür weg, Diana trifft mit einem kräftigen Tritt die Hoden des Hausmeisters, der augenblicklich SCHREIEND vor Schmerz zu Boden geht.

104 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Wir sehen Tobias die Fernbedienung für seine Todesmaschine betätigen, aber die Todesmaschine setzt sich nicht in Betrieb. OFF ist das SCHREIEN und KLOPFEN von Diana zu HÖREN.

105 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Während Diana an die Tür pocht und auch vergeblich versucht, die Wohnungstür aufzubrechen:

DIANA

mach auf bitte tobias ich will dich nicht abhalten mach was
du willst aber mach auf tobias es ist du bitte

106 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

OFF ist der von Diana verursachte LÄRM zu HÖREN. Tobias versucht weiter und immer verzweifelter mittels Fernbedienung die Todesmaschine in Gang zu setzen, aber vergeblich. Tobias kommt mehr und mehr ins Schwitzen, die Schminke zerfließt.

107 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Diana arbeitet sich an der Wohnungstür weiterhin ab, der Hausmeister kommt wieder hoch, er stürzt sich auf Diana, ergreift ihre Haare, er zieht Diana brutal an den Haaren von der Tür weg zu den Stufen, Diana stolpert und stürzt die Stufen zum vierten Stock hinunter. Der Hausmeister, das Handy vom Boden aufhebend, läuft die Stufen zu Diana hinunter, Diana fängt sich, sie läuft die Stufen hinauf, der Hausmeister schlägt Diana mit dem Handy ins Gesicht,

108 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Tobias versucht durch Rütteln seines ganzen Körpers, soweit das durch sein Gebundensein möglich ist, und gleichzeitigem Betätigen der Fernbedienung die Maschine in Betrieb zu setzen, aber vergeblich.

109 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.

Drei Polizeiautos mit SIGNALTON und Blaulicht und hoher Geschwindigkeit BREMSEN sich vor dem Mietzinshaus von Tobias ein, wobei zwei Polizeiautos gegen die Einbahn gefahren kommen. Die POLIZISTEN springen aus ihren Kraftfahrzeugen, knallen die Autotüren nacheinander (wie choreographiert) zu, reißen am Haustor, das aber verschlossen ist. Einer der Polizisten hat recht bald die zündende Idee: er drückt alle Knöpfe, es sind etwa zwanzig, der Gegensprechanlage. Das SURREN der automatischen TÜRÖFFNUNG ist zu HÖREN, die Polizisten reißen die Tür auf und stürmen nacheinander und nebeneinander in das Innere des Mietzinshaus von Tobias.

110 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Tobias wirft die Fernbedienung rückwärts aus dem Fenster. Tobias versucht, die Halsmanschette noch fester zuzuziehen, um so den Tod herbeizuführen.

111 MIETZINSHAUS TOBIAS – EINGANGSBEREICH. INNEN. TAG.

Die Polizisten laufen im Gänsemarsch an den Briefkästen vorbei zum

112 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS II. INNEN. TAG.

Stiegenhaus II und die Stufen hinauf.

113 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

und sie taumelt die Stufen zum vierten Stock hinunter. Der LÄRM der das Stiegenhaus II hinaufstürmenden Polizisten ist OFF zu HÖREN.

Diana bekommt wieder einen festen Stand, und ehe der Hausmeister Diana erreicht und auf sie mit dem Handy einschlagen kann, stürmt Diana mit ihrem Kopf als Prellbock voraus auf den Hausmeister los und trifft ihn voll in den Magen,

114 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS II. INNEN. TAG.

Die Polizisten erreichen laufend den vierten Stock, durch das Fenster sehen wir hinüber über den Innenhof zum Fenster im vierten Stock des Stiegenhauses I, vor dem Diana und der Hausmeister kämpfen.

EIN POLIZIST

wir müssn auf die andere seite alles kehrt dalli dalli

Die Polizisten drehen einer nach dem anderen um und stürmen die Stufen wieder hinunter.

115 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

und Diana setzt noch einen Schlag mit zur Faust geballter Hand gegen seine Hoden nach, der Hausmeister kann sich nicht mehr auf den Beinen halten, er geht SCHREIEND zu Boden, und ehe er ganz zu Boden geht, tritt Diana mit einem kräftigen Fußtritt in sein Gesicht den Hausmeister endgültig zu Boden. Der LÄRM der das Stiegenhaus II hinabstürmenden Polizisten ist OFF zu HÖREN.

116 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Tobias versucht angestrengt und mit größter Willensanstrengung, da ihm das Erwürgen durch das Zuziehen der Halsmanschette nicht gelingt, seinen Oberkörper und seinen Kopf so weit als möglich vornüber zu kippen, aber es führt nicht zum Tod. Der LÄRM aus dem Stiegenhaus I ist OFF zu HÖREN.

117 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Diana läuft die letzten Stufen zum fünften Stock hoch, erreicht die Wohnungstür von Tobias und stürmt gegen die Tür, aber die Tür bleibt verschlossen. Der LÄRM der nun das Stiegenhaus I heraufstürmenden Polizisten ist OFF zu HÖREN.

118 MIETZINSHAUS TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Tobias Mumsen versucht weiter und noch verzweifelter und noch angestrengter, einen Weg zu finden, um zu sterben. Der LÄRM aus dem Stiegenhaus I ist nun in der Küche SO zu HÖREN, als würde sich alles in der KÜCHE ABSPIELEN, und für Tobias bedeutet es, daß er keine Zeit mehr hat, denn in der nächsten Sekunde schon könnte die Tür aufgehen, und er könnte auf seiner Todesmaschine entdeckt werden,

was zur Folge hätte, daß er von seinem Vorhaben abgehalten werden würde. Aber durch das Festgebundensein ist der Aktionsradius von Tobias menschengemäß aufs äußerste eingeschränkt. Tobias versucht es nun auch damit, nicht zu atmen: er hält sich Nase und Mund zu.

119 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Die Polizisten erreichen den fünften Stock. Diana klopft und rennt gegen die Wohnungstür von Tobias. Der Hausmeister humpelt auch die Stufen herauf.

DER HAUSMEISTER

das luder da die will uns alle umbringen

EIN POLIZIST

was ist da los

Aber Diana kümmert sich nicht um die Polizisten, sie stürmt weiter gegen die Tür, sie pocht weiter.

EIN POLIZIST

hörens auf was was soll das denn aufhören hörens mich
nicht oder was

DER HAUSMEISTER

die ist verrückt kommt einfach rein in unser haus und macht
lärm und wohnt nicht da

EIN POLIZIST

wer ist sie denn

DER HAUSMEISTER

weiß nicht ist eine

EIN POLIZIST

hör auf damit schluß jetzt

Da Diana nicht auf die Polizisten reagiert, sondern mit dem Klopfen und Rennen gegen die Wohnungstür einfach weitermacht, wird sie von einem Polizisten hart angefaßt. Diana wehrt sich, befreit sich aus der Umklammerung, was zur Folge hat, daß

mehrere Polizisten sich gleichzeitig auf sie stürzen. Diana kämpft dagegen an.

DIANA

laßt mich los ihr verdammten hunde versteht ihr denn nicht
tobias bringt sich um das find ich ja großartig

tobias

bin ich stumm oder was

ihr müßt die tür aufbrechen tobias bringt sich um und mich
kapiert ihr denn nicht was da abgeht oder wollt ihr nicht

EIN POLIZIST

halt endlich die goschn

Der Kampf endet damit, daß Diana Hand- und Fußschellen angelegt werden. Die Polizisten marschieren wieder ab, der Hausmeister humpelt hinterher die Stufen hinunter, und Diana schleifen sie vorneweg die Treppe hinunter.

Die KLANGWOLKE ist OFF immer WEITER WEG zu HÖREN: Schritte, Stimmen, Männergelächter.

Wir sehen Agnes Mahrer äußerst vorsichtig ihre Wohnungstür aufschließen, äußerst vorsichtig und sehr zögerlich auf den Gang treten, lauschen, äußerst langsam auf die Wohnungstür von Tobias zugehen, an seiner Tür lauschen. Agnes geht wieder von der Wohnungstür von Tobias weg, kehrt noch einmal zurück, lauscht noch einmal, und Agnes geht schließlich langsam und zögerlich zurück in ihre Wohnung, schließt ihre Wohnungstür von innen, nicht ohne vorher noch einmal angespannt auf die Wohnungstür von Tobias zu sehen.

120 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

KLANGWOLKE aus dem Stiegenhaus WENIGER und WENIGER, und Tobias hält es nicht durch, er läßt die Arme sinken, schnappt nach Luft, STILLE kehrt ein. Tobias ist erschöpft, er ringt nach Luft, aber er horcht angestrengt. Tobias ist erstaunt darüber und nimmt ungläubig die Stille wahr, daß seine Wohnungstür nicht eingetreten wird, daß niemand kommt,

121

TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.

Diana wird in einen Polizeiwagen verfrachtet, aber Diana wehrt sich, schließlich gelingt es den Polizisten doch, sie in das Auto zu bekommen. Inzwischen sind zwei weitere Polizeiautos hinzugekommen. SCHAULUSTIGE stehen herum. Der Hausmeister fährt auch in einem Polizeiwagen mit. Türen der Polizeiautos werden geöffnet und zugeschlagen, wie choreographiert. Alle fünf Polizeiautos fahren mit SIRENE und Blaulicht weg.

122 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

um ihn von der Todesmaschine runterzuholen. Tobias ist irritiert. Allmählich atmet Tobias wieder normal. Nun hat er wieder Zeit. Niemand kommt, um ihn von seinem Vorhaben abzuhalten. Es beginnt zu REGNEN.

123 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.

Wir sehen noch ein paar Schaulustige vor dem Regen flüchten. Der Regen wird stärker, die Einbahngasse allmählich menschenleer, es fährt allmählich auch kein Fahrzeug mehr. Das Haustor des Mietzinshauses von Tobias ist nun wieder verschlossen. Die ersten Wasserlachen bilden sich,

124 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS UND LEERSTEHENDES MIETZINSHAUS. AUSSEN. TAG.

wir sehen den zweiten obdachlosen Mann eiligst auf das leerstehende Haus zulaufen, die Bretttertür ein wenig öffnen, und schon ist er im Inneren des Hauses und aus unserem Blickfeld verschwunden.

125 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Wir sehen durch das Fensterloch in den Raum hinein, in dem sich der zweite obdachlose Mann zu schaffen macht, er räumt hastig sein »Hab und Gut« in einen alten und zerschissenen Rucksack. Der REGEN läßt nach. Der zweite obdachlose Mann kommt nach vor zum Loch, er sieht hinüber zum Fenster der Küche von Tobias. Wir sehen den festgeschnallten Tobias. Der zweite obdachlose Mann holt aus dem Inneren des Raumes einen Kassettenrecorder. Er kommt wieder nach vorne und schaltet dabei den Recorder ein: »STAND BY YOUR MAN«. Der zweite obdachlose Mann stellt den Kassettenrecorder hinaus auf den Eisenbalken und geht zurück in den Raum, er nimmt seinen Rucksack und verläßt das Zimmer.

126 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Wir sehen den festgeschnallten, erschöpften und nach einer Lösung suchenden Tobias und auch den Recorder auf dem Eisenbalken im leichten REGEN, wir HÖREN weiterhin »Stand by your man«.

127 POLIZEIKOMMISSARIAT. INNEN. TAG.

Diana sitzt EITZEN, EINEM SECHZIGJÄHRIGEN POLIZEIKRIMINALBEAMTEN, gegenüber, der die Eigenheit hat, ab und an mit einem Daumen über seine Lippen zu streichen, wie Jean-Paul Belmondo in *Außer Atem* von Jean-Luc Godard. Eitzen ist Zigarrenraucher. Sie erstellen ein Protokoll über den Vorfall.

DIANA

ich bitt sie rufens an

EITZEN

sagen sie einfach und ich will ihnen doch helfen endlich was sie in dem haus tatsächlich wollten es ist ja nichts wirklich gravierendes passiert sie haben nicht soviel zu befürchten die türkenhoden sind noch dran ob voll oder leer das ist nicht unsre sache

DIANA

rufen sie doch an mit einem anruf klärt sich alles auf und sie können eine gute tat vollbringen einem menschen das leben retten ist das nichts das ist doch was aber je länger wir hier rumtun desto deshalb haben sie sich doch für diesen schönen beruf entschieden oder nicht helfer retter der menschheit zu sein

EITZEN

kein einziger in diesem haus ist ihnen bekannt sie wollten betteln das ist ja keine große sache darauf stehen keine zwanzig jahre

DIANA

wie oft denn noch wie oft ich für das leichen aufsammeln sind doch die sargies zuständig oder hab ich da was falsch verstanden wollte tobias helfen

EITZEN

du kannst dir ja nicht mal selbst helfen also schluß mit den
fisimatenten

Sein MITARBEITER, ETWA 40 JAHRE ALT, betritt das Büro. Eitzen nimmt Diana die Telefonbuchseite aus der Hand.

EITZEN

also gut wie ist sein name

DIANA

tobias mumsen

Eitzen gibt seinem Kollegen die Telefonbuchseite.

EITZEN

ruf an

Der Kollege nimmt die Telefonbuchseite, wählt die Nummer von Mumsen Tobias.

128 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Wir HÖREN das Telefon VIERMAL off LÄUTEN, Tobias erschrickt, der Anrufbeantworter wird aktiviert, wir hören OFF die MORSEZEICHEN »Tobias Mumsen ist tot« (Untertitelung). KEIN REGEN und KEINE MUSIK mehr.

129 POLIZEIKOMMISSARIAT. INNEN. TAG.

Der Kollege legt den Telefonhörer auf.

MITARBEITER VON EITZEN

nur der anrufbeantworter aber der is hin

DIANA

was heißt hin tobias mumsen ist tot muß drauf sein

MITARBEITER VON EITZEN

da ist nichts drauf es klopft nur der ist hin

DIANA

probieren sie bitte noch mal vielleicht haben sie

EITZEN

schluß jetzt mit den fisimatenten

DIANA

das ist nicht zu fassen ich habs selbst ghört lassns mich

MITARBEITER VON EITZEN

ich hör manchmal auch stimmen aber in der früh weiß ich
daß ich geträumt hab

die türkeneier verzichten auf eine anzeige

EITZEN

hm mhm na gut ja sie können gehen es unsere kollegen sind
auch nicht wirklich verletzt das aber ich geb ihnen hier die
adresse der initiative seßhafte für nichtseßhafte dort melden
sie sich die können ihnen helfen wieder fuß zu fassen eine
wohnung zu kriegen arbeit zu finden vielleicht auch ich wer-
de spätestens übermorgen höchstpersönlich dort anrufen
und wenn die mir sagen wir kennen keine diana wolfurth
dann sorgen wir und da gerade ausverkauf ist sogar kosten-
los für ihre wohnung ob ihnen unser appartement das ist ihr
freier wille und wolfurth glaub nicht du kannst das auf die
leichte schulter nehmen ich find dich zum untertauchen ist
unsre stadt nicht groß
genug die paar leerstehenden häuser hab ich
höchstpersönlich in keiner stunde durch du entkommst mei-
ner hilfe nicht

130 TÖNNINGGASSE. AUSSEN. TAG.

Es REGNET wieder leicht. Wir sehen Diana die Gasse entlangkommen,

131 TÖNNINGGASSE –
LEERSTEHENDES MIETZINSHAUS. AUSSEN. TAG.

die Bretttertür ein wenig öffnen, im Inneren des leerstehenden Mietzinshauses ver-
schwinden.

132 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Wir sehen Diana auf das Fensterloch zugehen, sie setzt sich neben den Eisenbalken hin, sie läßt die Füße baumeln. Es REGNET weiterhin leicht. Der Kassettenrecorder steht auf dem Eisenbalken, wie in Szene 125 angeführt. Diana sieht hinüber zum Küchenfenster, zu Tobias. Wir sehen den festgeschnallten Tobias. Diana zündet sich eine Zigarette an.

DIANA

tobias

ein wenig lauter.

tobias

DIANA

du mußt nichts sagen

wenn du mich hörst beweg wenigstens deinen kopf

tobias

hörst du mich

oder

bist du schon tot

Tobias nickt bejahend.

DIANA

danke

danke

Diana sieht in den Hinterhof hinunter. Wir sehen den ersten obdachlosen Mann tot im Hof liegen, quer über seinen Rücken liegt der Holzbalken. Die von Tobias in den Hof geworfene Fernbedienung sehen wir auch etwas entfernt vom ersten obdachlosen Mann liegen.

Unter dem Baum im Innenhof liegen ausgestreckt und gemütlich der neunundzwanzigjährige Tobias und die einunddreißigjährige Diana; sie sind sehr zärtlich zueinander. Sie verbringen ihren Urlaub im Wirtshaus an der Grenze. Lediglich unter dem Baum ist es nun ein malerlichtheller Tag mit Sonnenschein, sonst rundherum weiterhin

leichter Regen. Diana und Tobias sind in einer sehr erregten Stimmung.

TOBIAS

laß uns

DIANA

wart wir brauchen

TOBIAS

wir passen schon auf

DIANA

neinnein ich hol uns was wir wollen es doch schön
haben es soll richtig gut sein

Die Zärtlichkeiten verzögern menschengemäß das Aufstehen von Diana, aber schließlich steht Diana auf und im Weggehen sagt

DIANA

ich bin gleich zurück sei solange zärtlich zu dir damit wir es
dann fein haben

schon ein wenig weiter weg:
lauf nicht weg

TOBIAS

wohin denn

DIANA

na zu einer andern

TOBIAS

klar doch die ganze wiese ist voll von gierigen die nur drauf
warten daß du weg bist um es mit mir treiben zu können
siehst du nicht wie sie sich schon anschleichen

Diana ist nicht mehr zu sehen.
und ihre kleider haben sie sich schon vom leib gerissen ihre
klitschnassen mösen schleimen die wiese ein düngen den
boden ihre kitzler reiben sie sich an den grashalmen wund

ihre mündler reißen sie weit auf üben an dicken langen ästen
um mich ganz aufnehmen zu können

133 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Wir sehen Tobias in einem erregten Zustand, er versucht seinen Unterkörper, soweit es aufgrund der Fesseln überhaupt möglich ist, vor und zurück zu bewegen, den Oberkörper versucht er dabei, so gut es geht, stillzuhalten. Wir sehen die neben dem Eisenbalken sitzende und rauchende Diana, den Kassettenrecorder auf dem Eisenbalken. Es regnet noch immer leicht.

134 HINTERHOF. AUSSEN. TAG.

Der neunundzwanzigjährige Tobias ist schon unruhig, denn Diana müßte längst zurück sein. Tobias wartet immer ungeduldiger.

135 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Tobias sitzt nun bewegungslos, ein paar Tränen laufen ihm über die Wangen.

DIANA

off:

es hatte nichts zu bedeuten nein tobias es hätte keine
bedeutung bekommen dürfen es war ich war so aufgepusht
ich wir haben doch erinnre dich was wollten wir nicht alles
erleben gemeinsam was haben wir nicht alles für geile sachen
uns sehen lassen und uns selber die absolut geilsten dinge
gedacht und probiert wir spritzten doch schon ab wenn wir
nur ein geiles werbeplakat biedere dessous in auslagen sahen

136 HINTERHOF. AUSSEN. TAG.

Der neunundzwanzigjährige Tobias ist noch ungeduldiger, geht unter dem Baum hin und her, bleibt ab und an stehen, schaut angestrengt; ein malerlichtheller Tag mit Sonnenschein unter dem Baum, ansonsten regnet es rundherum leicht.

DIANA

off:

wir waren uns doch einig das leben gemeinsam zu
genießen nichts von dem was geboten wird auszulassen uns
alles reinzuziehen uns alles zu geben was wir nur kriegen
können

tobias

ich wußte es und

ich wollte es
so eine gelegenheit

DIANA

mir war ganz klar du wirst kommen du wirst es nicht lang
allein auf der wiese mit deinem prallen und saftigen
krummholz in der hose aushalten ich fühlte es keinen
moment wollt ichs für mich allein nur für uns tobias die zwei
jungs in ihren uniformen im größten notstand der gedacht
werden kann bereit alles zu tun um gefickt gmolken zu wer-
den im heißesten sommer eingesperrt mit alten kackern in
einer grenzkasern im heißesten sommer und die einzgen
frauen die sie zu sehen bekamen waren alte und verbrauchte
aber sie hätten sogar dieses runzlige fleisch gefickt aber gott
war ihnen gut er sandte uns das malheur nur war der teufel
wollt auch mitspielen und hat dir was gflüstert das uns allen
den spaß austrieb

Der neunundzwanzigjährige Tobias geht vom Baum weg, er will nicht mehr warten,
er hat genug.

DIANA

off:
hörst du mir zu
kannst du mich verstehen
ein ja wär schon was
nick wenigstens
verstehst du das
heute wenigstens

Wir sehen den neunundzwanzigjährigen Tobias nicht mehr. Wir sehen durch die
Äste hindurch hinauf, zuerst hinüber zum Fenster der Küche von Tobias, dann hin-
über zur Diana, die sich auf den Eisenbalken setzt, den Eisenbalken zwischen ihren
Beinen, ihre Beine läßt Diana links und rechts baumeln.

DIANA

off:
deinen kopf hätt ich gern oft aufgschnittn um ohne

umschweife erfahren zu können was du denkst
was
ich will
nicht mehr gefickt werden
wirklich in deinem kopf steckt sogar
stell dir vor
sogar heute noch

Diana rutscht ein wenig vor, um zum Kassettenrecorder gelangen zu können, öffnet den Kassettenrecorder, schaut, was für eine Kassette eingelegt ist, legt die Kassette wieder ein, spult die Kassette zurück, schaltet den Kassettenrecorder ein, rutscht wieder zurück. Wir HÖREN »STAND BY YOUR MAN«. Diana zündet sich erneut eine Zigarette an, es ist ihre letzte. Die Zigarettenweichpackung knüllt Diana zusammen, wirft diese Richtung Küchenfenster.

137 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Der Zigarettenweichpackungsknäuel trifft Tobias am Hinterkopf, der Zigarettenweichpackungsknäuel prallt zurück und fliegt wieder aus dem Fenster.

DIANA

fast zärtlich, off:
krummholz

Tobias lächelt, fast zärtlich.

138 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Diana rutscht vor, nimmt den Kassettenrecorder, wirft diesen Richtung Küchenfenster, rutscht ansatzlos gleich wieder zurück. Weiterhin »STAND BY YOUR MAN«.

139 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Der Kassettenrecorder trifft Tobias am Hinterkopf, Tobias SCHREIT auf, der Kassettenrecorder prallt zurück, der Kassettenrecorder fliegt wieder aus dem Küchenfenster und fällt in den Innenhof hinunter, der AUFPRALL ist OFF zu HÖREN, MUSIK AUS. Der Kassettenrecorder hat Tobias am Hinterkopf eine Platzwunde geschlagen. Tobias blutet stark. Tobias fährt mit einer Hand über den Hinterkopf, besieht sich die blutverschmierte Hand, und er hält anschließend mit beiden Händen die Platzwunde zu. Diana steht auf.

140 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Wir sehen Diana in das Innere des Raumes gehen, sie findet eine Weinflasche, diese ist aber leer. Sie wirft die WEINFLASCHE gegen die WAND. Sie verläßt eilig den Raum. Es beginnt wieder STÄRKER zu REGNEN. Wir sehen Tobias von hinten, der nicht mehr die Platzwunde am Hinterkopf mit seinen Händen zuhält, er blutet noch immer, es ist ihm kalt, er zittert, seine Arme hat Tobias um die Körpermitte geschlungen, er frottiert mit seinen Armen seinen Körper, um etwas gegen die Kälte zu tun. Tobias hält es nicht lange durch. Der Tag war lang, zu viel ist passiert. Tobias ist erschöpft, das Bewegen der Arme wird langsamer und langsamer, sein Körper schmerzt ihn (die Platzwunde am Hinterkopf, nicht zu vergessen ist auch: in seinem Anus steckt ein großes Stück Penis). Tobias versucht, es sich so bequem wie es nur geht zu machen: seinen Oberkörper lehnt er an die Rückenstange, seinen Kopf läßt er nach vor sinken, allenthalben schreckt Tobias mit einer raschen Kopfbewegung auf. Endlich schläft Tobias ein.

141 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Wir sehen, wie die gegenüberliegende Wohnungstür gerade von innen geschlossen wird, wie Agnes mit einer Hand das soeben zugestellte Warenpaket von einem Versandhaus (daß es von einem Versandhaus ist, können wir ganz klar erkennen) hält, und sie noch vor dem Schließen ihrer Wohnungstür verhalten interessiert zur Wohnungstür von Tobias hinübersieht, wie der Briefträger Richtung Wohnungstür von Tobias Mumsen geht, das soeben einkassierte Geld in seine Posttasche steckt. Der Briefträger läutet aber nicht bei Tobias, er geht die Treppe hinunter.

142 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Tobias ist wach, er lauscht angestrengt. Die sich entfernenden SCHRITTE des Briefträgers sind OFF zu HÖREN, bis wiederum STILLE eintritt. Tobias versucht nun an seinen Fesseln zu zerren, um sie irgendwie aufzubekommen. Er öffnet seinen Seidenmorgenmantel. Jetzt ist zu sehen, daß Tobias sich derart festgeschnallt hat, daß es ihm nicht möglich ist, seine Beine zu bewegen, daß es Tobias nicht einmal möglich ist, seinen Popo wenigstens ein paar Zentimeter anzuheben, er also keine Chance hat, wenigstens den künstlichen Penis aus seinem Anus zu bekommen. Tobias reißt an den verschiedenen und alle mit Schlössern (alle Schlüssel hat Tobias nach dem Versperren in den Hinterhof geworfen) versehenen Fesseln, aber vergeblich, er bekommt sie nicht auf, sie geben keinen Millimeter nach. Tobias müht sich ab, aber er müßte ein Herkules sein, um seine Fesseln mit der bloßen Kraft seine Hände sprengen zu können. Tobias ist kein starker und kein durchtrainierter, sondern ein durchschnittlich sportlich wirkender Mann, wofür aber mehr sein Alter noch verantwortlich ist, denn seine körperlichen Aktivitäten.

Tobias gibt es auf.

Tobias entschließt sich doch:

TOBIAS

noch unsicher und leise:

diana

nicht überzeugt, aber doch lauter:

diana

diana

noch ein wenig lauter:

diana

Tobias versucht seinen Kopf zu drehen, um aus dem Fenster sehen zu können, aber er schafft es bloß ein wenig, er verdreht mehr seine Augen.

TOBIAS

so laut es ihm möglich ist, ab und an überschlägt sich seine Stimme:

diana diana diana diana diana diana diana diana diana

Tobias fällt in sich zusammen. Es ist für Tobias besiegelt, es wird ein grausames Sterben, ein Sterben, das von ihm anders geplant war, das nichts mit der von ihm entworfenen Choreographie zu tun haben wird. Tobias schließt seinen Seidenmorgenmantel, zieht den Gurt zusammen, macht eine besonders schöne Schleife, wofür er mehrere Versuche benötigt, richtet auch die Seidenschalkrawatte besonders. OFF ist das SPERREN der Nachbarswohnungstür zu HÖREN, auch SCHRITTE (WIE EXTRA BETONT), auch HUSTEN (SEHR GEKÜNSTELT), und Tobias horcht angestrengt und angespannt, Tobias setzt zum Schreien an, er besinnt sich aber, und er schreit nicht. Hierauf verwendet Tobias seine ganze Aufmerksamkeit und Konzentration wieder: denn der Seidengurt und die Seidenschalkrawatte unterliegen einzig noch seinem Einfluß. KEIN HUSTEN mehr. SCHRITTE sind BALD KEINE mehr OFF zu HÖREN, Tobias beschäftigt sich mit seiner Seidenschalkrawatte, schließlich wieder STILLE.

143 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Der zweite obdachlose Mann schleppt ein langes Holzbrett mit sich, tritt auf den Eisenbalken hinaus, arbeitet sich vorsichtig vor, und er schafft es, mit dem Holzbrett eine Brücke zwischen dem Küchenfenster von Tobias und dem Eisenbalken zu bau-

en. Er probiert mit ersten vorsichtigen Schritten aus, ob das Brett hält, das Brett trägt ihn. Er gewinnt Sicherheit darüber, daß es funktioniert. Der zweite obdachlose Mann geht vorsichtig und langsam mit kleinen Schritten über das Brett, steigt beim Küchenfenster in die Küche von Tobias ein.

144 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Der zweite obdachlose Mann betrachtet Tobias, er sieht sich die Todesmaschine an, öffnet den Mantel von Tobias, sieht sich in der Küche um, öffnet Küchenschränke und Küchenladen, den Besenkasten, die Sitzbankladen. Tobias schläft tief. Er sucht augenscheinlich nach einem Gegenstand. Die im Besenschrank befindlichen zwei Spiegel nimmt der zweite obdachlose Mann heraus und lehnt sie an den Herd. Er sucht weiter. Schließlich findet er einen Spagat. Mit diesem Spagat fesselt er Tobias die Hände an die Rückenstange. Tobias, der dadurch aufgeschreckt wird, ist kaum mehr in der Lage, dagegen wirklichen Widerstand zu leisten, und schon gar nicht sehr lange.

TOBIAS

nein nein

nein

nicht

lassen sie mich

TOBIAS

die schlüssel liegen unten im hof was haben sie wir finden
sicher eine regelung zu ihrem vorteil Es soll ihr nachteil nicht
sein soweit halt ich es kann es in meiner macht steht

Auf der Ablagefläche der Kredenz steht zur Zierde eine Obstschale mit Plastikobst. Er findet auch ein Klebeband. Der zweite obdachlose Mann nimmt einen kleinen Plastikapfel. Vor Tobias' Augen spielt er mit dem Apfel, drückt diesen ein wenig und steckt ihn Tobias in den Mund. Damit Tobias den Plastikapfel nicht ausspucken kann, klebt der zweite obdachlose Mann Tobias mit dem Klebeband sofort den Mund zu. Der zweite obdachlose Mann stellt Kaffee zu, sucht nach Eßbarem. Er bereitet zwei Toasts mit Schinken und Käse vor. Um sich die Wartezeit, bis der Kaffee und die Toasts fertig sind, zu verkürzen, verläßt der zweite obdachlose Mann die Küche. WIR HÖREN OFF: er legt Musik sehr laut auf: Michael Heltau, »DER GASMANN«, während wir zusehen, wie der Filterkaffee tropfenweise in die Kanne rinnt. Er kommt zurück in die Küche, legt die Toasts auf einen Teller, schenkt sich Kaffee ein, setzt

- sich zum Tisch, er ißt schnell und trinkt, er verwendet sehr viel Ketchup. Zwischendurch steht er einmal auf, um mit dem Klebeband die Hinterkopfplatzwunde von Tobias zu verkleben.
- 145 EINE GASSE. AUSSEN. TAG.
- Wir sehen Diana, 37 Jahre, gehen: langsam und ohne Ziel und ohne Zeitdruck. Die diesem Film innewohnende übliche Gassenszenerie.
- 146 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.
- Der zweite obdachlose Mann kommt mit einer Flasche Cognak zurück in die Küche. Er mischt dem Kaffee viel Cognak hinzu. Wir HÖREN immer noch OFF den »GAS-MANN«, denn er hat die Anlage auf Wiederholung eingestellt.
- 147 EINE ZWEITE GASSE. AUSSEN. TAG.
- Diana schnorrt Passanten an, aber ohne Erfolg.
- 148 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.
- Der zweite obdachlose Mann verläßt noch einmal die Küche, kommt mit Rasierschaum und Rasierer und einer Zigarre zurück. Er seift Tobias' Augenbrauen mit dem Rasierschaum ein. Er zündet sich die Zigarre an.
- 149 FUSSGÄNZERZONE. AUSSEN. TAG.
- Diana schlendert durch die Fußgängerzone. Straßenmusikanten und Straßenmusikantinnen, Akrobaten und Akrobatinnen, Clowns beleben die Fußgängerzone. Einmal vermeinen wir, Eitzen zu sehen, wir können uns aber auch geirrt haben. Auch Obdachlose sitzen auf den Bänken: betteln, trinken und grölen. Eine SEHR ALTE FRAU, wohl um die 80 JAHRE schon und mit einer Ausstrahlung, die imstande ist, Vorbeihastende aufzuhalten, spielt Saxophon, obgleich diese Frau vor sich auf dem Boden einen Männerhut für Almosen stehen hat, spielt sie fast in einer Einkaufspassage versteckt, wie für sie sich allein und nicht wie für Geld.
- Diana versucht nun ökonomischer beim Schnorren zu sein. Sie schaut sich die Passanten vor dem Ansprechen genau an, um gleich herauszufinden, wer bereit ist, etwas zu geben, bei wem die Chance, etwas zu bekommen, gering ist. Diana geht auf einen Passanten zu, der auch stehenbleibt.
- 150 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.
- Der zweite obdachlose Mann beginnt Tobias die Augenbrauen zu rasieren, trinkt zwischendurch seinen Kaffee mit Cognak, und wir HÖREN OFF das Lied »REITE,

- KLEINER REITER«, Marlene Dietrich, und dann Cognak pur aus der Flasche, die Zigarrenasche läßt er einfach auf den Boden fallen, aber auch auf Tobias. Der zweite obdachlose Mann SINGT mit, tänzelt.
- 151 FUSSGÄNGERZONE. AUSSEN. TAG.
- Diana steckt Geld ein. Sie überlegt, was sie nun machen könnte. Sie geht in die eine Richtung, dann in die entgegengesetzte, bleibt wieder stehen, geht in eine andere Richtung los.
- 152 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.
- Der zweite obdachlose Mann malt Tobias mit Ketchup neue Augenbrauen.
- 153 WEINHAUS. INNEN. TAG.
- Es ist ein Lokal, das von Menschen besucht wird, die kaum Geld besitzen. Diana sitzt vor einem Glas Wein und raucht. Ein PENSIONIST, um die 70 JAHRE ALT, beobachtet von einem Nebentisch aus Diana aufmerksam, er versucht mit ihr in Kontakt zu kommen: er lächelt, prostet ihr zu. Der Pensionist hat seinen Sonntagsanzug, den er seit Jahrzehnten besitzt, an, sein Rasierwasser vermeinen wir geradezu riechen zu können. Er hat wohl an diesem Tag seine Pension bekommen, und er möchte wenigstens an einem Tag im Monat auf den Putz hauen; zu mehr reicht seine Pension nicht.
- 154 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.
- KEINE MUSIK ist mehr zu HÖREN. Der zweite obdachlose Mann kommt mit einer fast vollen Flasche Gin in der einen Hand, mit einer eben erst neu entflammten Zigarre in der anderen Hand in das Schlafzimmer. Er nimmt immer mal wieder einen Schluck Gin. Er sieht sich im Schlafzimmer um, macht den Kleiderkasten auf, sieht sich die Kleidung von Tobias Mumsen an, zieht seine zerschlissene Jacke aus, sein schmutziges Hemd, zieht sich ein weißes Hemd von Tobias an, ein Anzugsakko von Tobias. Es ist erstaunlich, die Kleidung von Tobias paßt dem zweiten obdachlosen Mann ganz genau. Allmählich HÖREN wir ITALIENISCHE TANZMUSIK, die, so klingt es, von weit her immer näher kommt, bis wir sie schließlich im Schlafzimmer so hören, als spielte die Kapelle in diesem Zimmer, aber in einer angenehmen Lautstärke. Der zweite obdachlose Mann beginnt allmählich zu tanzen, sich zu erinnern. Er holt tanzend aus dem Kleiderschrank eine schon gebundene Krawatte, die er sich umhängt, ohne aber den Krawattenknopf zuzuziehen, vom Hemd hat er die ersten drei oberen Knöpfe offengelassen. Aus einer Ecke des Schlafzimmers sehen wir allmählich DIANA auf den zweiten obdachlosen Mann zu tanzen, wobei wir ihr ALTER NICHT BESTIMMEN können. Diana könnte fünfundzwanzig Jah-

re alt sein, aber auch dreiunddreißig Jahre. Diana trägt ein Sommerkleid, das sie aufregend und keusch zugleich aussehen läßt. Diana ist entspannt und glücklich. Sie sind auf einer Tanzveranstaltung und haben, sehen nur sich. Sie tanzen mit Freude und Phantasie und haben Spaß daran, neue Tanzschritte zu erfinden.

DIANA

zum zweiten obdachlosen Mann:
wie lieb ichs dich schön zu schauen

DIANA

zu einem imaginierten Tänzer lachend, freundlich:
stoß mich nicht zwerg ich hab schon nen freund

DIANA

den zweiten obdachlosen Mann küssend:
alles was ich mir von jeher gewünscht alles was ich mir von
jeher erträumt

Sie tanzen wieder auseinander. Der zweite obdachlose Mann trinkt auch während des Tanzens. Ab und an wirft er die Flasche Diana zu, die sie fängt, trinkt, und sie ihm wieder zurückgibt: sanft in die Hand.

DIANA

zu einer imaginierten Tänzerin, schelmisch:
den hab mir ausgesucht obacht er ist mein verführer nimm
du den zwerg der kann dich mit der zunge liebn ohne daß du
dich hinlegen muß will dir das nicht glück genug sein

DIANA

zum zweiten obdachlosen Mann während sie einen Tango mit eigenen Schrittfolgen, die sie im Moment erfinden, tanzen:
schau dich um und sag mir was du siehst

nein

nein

nein ich sags dir du siehst männer die mit ihren frauen
tanzen aber sie schauen nur mich und sie träumen nur mich
und du siehst mich die dich allein träumt und dich allein dich
allein schaut

Sie tanzen wieder auseinander. Wir sehen die MUSIKER, die spielend und tänzelnd das Schlafzimmer queren, wie ein Musiker nach dem anderen das Schlafzimmer Richtung Wohnzimmer verläßt, und wir einen Musiker nach dem anderen nicht mehr sehen. Diana tänzelt um den Akkordeonspieler herum, sie flirten miteinander, schließlich sehen wir auch die zwei nicht mehr. Ehe Diana das Schlafzimmer verläßt, wirft sie die Ginflasche dem zweiten obdachlosen Mann zu, der die Flasche fängt, trinkt und langsam aufhört zu tanzen. Die MUSIK immer weiter WEG, bis sie allmählich ganz AUS ist. Der zweite obdachlose Mann blickt (und wir mit ihm) noch lange nach, auch wenn keine Musiker und keine Diana mehr zu sehen sind, so, als würden wir im Freien sein und bis zum Horizont sehen können.

155 STADTPFARRKIRCHE. AUSSEN. TAG.

Wir sehen die siebenunddreißigjährige Diana durch Grabreihen gehen. Sie sucht ein Grab, und sie versucht sich zu erinnern, wo das Grab ist; sie war schon lange nicht mehr an diesem Grab.

Es scheint, daß Diana es doch einfällt, denn sie macht augenblicklich kehrt und geht mit schnellen Schritten, ja nahezu euphorisch in die entgegengesetzte Richtung. Diana kommt zum Grab, das an der Friedhofsmauer mit Aussicht zum Fluß angelegt ist, das nicht gepflegt aussieht.

Auf dem Grabstein ist zu lesen: »Olga Wolfurth, 1928 – 1993; Heinrich Leuchentrager, 1946 – 1959«. Es ist ein Grabstein in einer Preisklasse, den sich eine Familie mit Durchschnittsverdienst leisten kann.

Um auf die Friedhofsmauer zu gelangen, muß sich Diana des Grabsteines als Aufstiegshilfe bedienen. Diana setzt sich mit dem Rücken zum Friedhof und über dem Familiengrab auf die Mauer, sie läßt ihre Beine baumeln, und wir sehen mit ihr den Stadtteil mit dem Fluß. Diana zündet sich eine Zigarette an, nimmt aus ihrem Rucksack eine Dose Bier, öffnet diese, ab und an nimmt Diana einen Schluck Bier.

Wir sehen über die Stadt hinweg in die Ferne, wir folgen mit unseren Blicken dem Flußlauf bis an den Horizont, wo wir vermeinen das Dach des Wirtshauses an der Grenze zu sehen. Am Horizont drehen wir uns um, und wir sehen am Horizont die Türme der Stadtpfarrkirche, wir nähern uns an, bis wir das Gesicht von Diana groß sehen, mit der Zigarette im Mund, als vergäße sie auf das Rauchen. Wir sehen seitlich an Diana vorbei hinunter zum blumenlosen Grab, wir drehen uns, wir sehen den Grabstein mit seinen Inschriften und die baumelnden Füße von Diana.

DIANA

Wir sehen die leere Bierdose auf das Grab fallen:
da eine blume für dich frau mutter auch wenn du nichts ge-
trunken hast aber sie ist nicht für dich allein für den
unbekannten bruder too hein hätte kräftig zugelangt

156 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.

Da wir uns unter der Bettdecke befinden, können wir in dieser künstlichen Dunkelheit nur ganz schwach die Beine (über und über mit Krätze) des zweiten obdachlosen Mannes sehen: bis zu dem Augenblick, in dem der zweite obdachlose Mann umständlich an der Bettdecke zieht und uns dadurch abdeckt. Er liegt auf dem Bett und wird gerade mit einem schweren Kater wach. Er hat keine Schuhe und keine Hose, keine Unterhose an, bekleidet ist er mit löchrigen Socken, mit dem weißen Hemd und dem Anzugsakko und der Krawatte von Tobias. Die leere Ginflasche sehen wir auf dem Boden liegen und auch eine leere Whiskeyflasche, weiters auch auf dem Boden ausgetretene Zigarrenstummeln. Die Kleidung von Tobias ist im ganzen Schlafzimmer ausgestreut, die Schranktüren stehen weit offen, die Schrankladen sind weit herausgezogen. Der Fernsehapparat samt Videorecorder steht nun auch im Schlafzimmer auf dem Boden: davor verstreut liegen eine Menge Pornovideofilmkassetten. Er hat alles aus dem Kasten geschmissen. Der zweite obdachlose Mann wälzt sich im Bett, versucht sich zu orientieren, auf die Beine zu kommen. Es geht ihm sehr dreckig. Auf dem Sakko sehen wir Spermaflecken. Er muß sich übergeben, und da er in diesem Moment am Boden vor dem Bett herumkriecht und versucht aufzustehen, kotzt er in das Bett.

157 POLIZEIWAGEN. INNEN. TAG.

Wir sehen Eitzen langsam durch die Stadt fahren, er hält Ausschau nach Diana. Am Beifahrersitz sehen wir seinen Mitarbeiter.

MITARBEITER VON EITZEN

laß doch

EITZEN

ich habs ihr gsagt ich prüf das nach ob sie sich bei den
nichtseßhaften meldet sie entgeht meiner hilfe nicht

Wir sehen auch Bordelle mit Prostituierten davor, Pornokinos, Peepshows.

MITARBEITER VON EITZEN

und was dann wenn wir sie aufstöbern

EITZEN

bringen wir sie zu den nichtseßhaften

MITARBEITER VON EITZEN

damit ist ihr dann geholfen das glaubst doch selber nicht

EITZEN

ein versuch ists halt ich bin ja kein chorknabe muß mirs
nicht sagen das weiß ich selber nur zu gut aber

MITARBEITER VON EITZEN

willst sie in die soziale hängematte legen die eh schon reißt
das ganze land liegt ja schon drin und reißt uns alle mit

EITZEN

fisimatenten

MITARBEITER VON EITZEN

was du vorhast sind fisimatenten auf der straße ist die
besser aufgehobn entweder sie bringt sich durch oder wir
habn ne schererei weniger habn eh schon genug am hals

laß mich da vorne raus

158 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Der zweite obdachlose Mann sitzt beim Frühstück (Kaffee, Cognak, Orangensaft, Ei, Toast, Marmelade, Butter). Da er sich geduscht, rasiert und die Haare gewaschen hat, sieht er nun ganz ordentlich aus, zumal er auch tadellos mit einem Anzug mit Weste und Krawatte von Tobias bekleidet ist. Auch geputzte schwarze Schuhe von Tobias Mumsen trägt er. Er ist mit dem Frühstück beinahe fertig. Er verläßt die Küche, kommt gleich mit einem Fotoapparat zurück. Er macht Fotos von Tobias von allen Seiten, er öffnet auch weit den Seidenmorgenmantel,

DER ZWEITE OBDACHLOSE MANN

dafür werden heutzutage höchstpreise gezahlt ob regen oder
sonnenschein ertragreiche geschäfte darf man sich nicht ent-

gehen lassen da darf man sich nicht fragen ist es ein werk
oder ein feiertag zuschlagen zulangen das ist es worauf es
heute ankommt was sag ich da auf das ist es
jeher angekommen aber heute um so mehr noch

um weitere Fotos von Tobias zu machen. Wenn der Film ausgeknipst ist, legt er den Fotoapparat auf den Küchentisch.

159 EIN ABBRUCHHAUS. AUSSEN. TAG.

Wir sehen Eitzen aus dem Abbruchhaus kommen und auf sein Auto, das ein paar Meter entfernt abgestellt steht, zugehen.

160 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Der zweite obdachlose Mann kommt mit einem Aktenkoffer von Tobias und einer Musikkassette wieder in die Küche, den Aktenkoffer stellt er auf den Küchentisch. Er legt die Kassette in den Radiorecorder ein, der auf der Kredenzablagefläche steht, schaltet diesen ein, und wir HÖREN »SAG MIR NICHT ›ADIEU‹ – SAG MIR ›AUF WIEDERSEHN«, Marlene Dietrich.

161 ZWEITES ABBRUCHHAUS. AUSSEN. TAG.

Wir sehen Eitzen in ein Abbruchhaus hineingehen.

162 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Der zweite obdachlose Mann kommt in die Küche und zieht sich dabei einen Staubmantel von Tobias an, in der Hand hat er einen Hut von Tobias. Die zwei Spiegel, die der zweite obdachlose Mann in der Küche an den Herd gelehnt hat, sehen wir nun so aufgestellt, daß Tobias sich selber von vorne und von hinten sehen kann. Ein Spiegel befindet sich also hinter Tobias im Fenster, und dieser Spiegel verhindert zum Teil das Einsehen in die Küche und verdeckt Tobias Mumsen; wer aber weiß, daß Tobias in der Küche sitzt und wo, der weiß auch, wie er schauen muß, um von Tobias Mumsen doch ein wenig sehen zu können. Der zweite obdachlose Mann stellt sich vor Tobias hin, setzt sich den Hut auf, schließt Tobias den Seidenmorgenmantel ordentlich, macht in den Seidengurt eine schöne Masche, richtet Tobias auch die Seidenschalkrawatte, prüft, ob es auch gut aussieht und befindet, es sieht gut aus, anschließend zieht er den Hut vor Tobias.

DER ZWEITE OBDACHLOSE MANN

auf wiedersehen

Er setzt den Hut wieder auf, legt den Fotoapparat in den Aktenkoffer, wie ein seriöser Geschäftsmann verläßt er die Küche.

DER ZWEITE OBDACHLOSE MANN

auf den Aktenkoffer deutend:

lassen sie mich es wissen wenn ihre adresse sich
unvermutet ändern sollte außer sie wollen keine fotos von
sich selber aber selbstverständlich würde ich ihnen einen gu-
ten preis machen is doch ehrensache

Die Küchentür läßt er einen Spalt offen. Er grüßt Tobias noch einmal stumm. Wir HÖREN ihn OFF die WOHNUNGSTÜR ÖFFNEN, aber wir HÖREN NICHT, daß er die WOHNUNGSTÜR auch wieder SCHLIESST.

163 WEINHAUS. INNEN. TAG.

Eitzen sieht sich im Weinhaus um, er sucht immer noch Diana.

164 STADTPFARRKIRCHE. AUSSEN. TAG.

Wir sehen auf den Grabstein des Familiengrabes, sehen auch einen Fuß von Diana. Auf dem Grab liegen nun sieben leere Bierdosen und eine Menge Zigarettenstummeln.

DIANA

wenn du glaubst ich erzähl dir was dann glaubst du was fal-
sches wieso soll ich jetzt damit beginnen mit dir zu reden es
gibt keinen einzgen fucking grund den hats auch nie
gegeben

Der Fuß von Diana verschwindet aus unserem Blickfeld.

ich red nicht mit dir mutter ich vertreib mir die zeit oder was
immer mit gedanken können das nicht genannt
werden über dich nicht mal das in wirklichkeit

165 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Wir sehen, wie Agnes mit einer Hand das eben zugestellte Warenpaket von einem Versandhaus (daß es von einem Versandhaus ist, können wir ganz klar erkennen) hält, und sie noch vor dem Schließen ihrer Wohnungstür verhalten interessiert zur Wohnungstür von Tobias blickt, wie der Briefträger Richtung Wohnungstür von Tobias Mumsen geht, das soeben einkassierte Geld in seine Posttasche steckt. Obwohl Agnes sieht, daß die Wohnungstür von Tobias ein wenig offen ist, blickt sie nicht

länger als üblich hin, auch deshalb, weil der Briefträger, der sich für einen Augenblick über die ein wenig offenstehende Wohnungstür von Tobias wundert, kurz stoppt. Der Briefträger läutet trotzdem nicht bei Tobias, er geht die Treppe hinunter.

166 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Wir sehen Diana auf dem Eisenbalken sitzen, eine Schulter an die Mauer gelehnt.

DIANA

tobias

lebst du noch

lauter:

ob du noch lebst

DIANA

wieder leiser:

so eine blöde frage hätt ich früher nie gekotzt

vor einem jahr noch wäre mir klügeres eingefallen oder zu-
mindest gscheiteres

167 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS UND
LEERSTEHENDES MIETZINSHAUS. AUSSEN. TAG.

Wir sehen Eitzen in das leerstehende Haus gehen, er reißt die Bretttertür weit auf und läßt sie offen. Der Polizeiwagen parkt fast unmittelbar davor. Sein Mitarbeiter mit einer Zeitung in der Hand hat die Wagentür auf der Fahrerseite offen, er blättert die Zeitung durch und gleichzeitig spricht er mit einer FÜNFUNDZWANZIG-JÄHRIGEN POLIZISTIN IN EINER OVERALLUNIFORM. Sie sitzt auf ihrem Pferd. Der Mitarbeiter von Eitzen lehnt an der Wagentür.

168 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Wir sehen Tobias, erschöpft und mit fast geschlossenen Augen, und Diana, die auf dem Eisenbalken vorsichtig Richtung Küchenfenster von Tobias geht.

Diana geht schon auf dem Holzbrett, wenn Eitzen im Raum zu sehen ist. Eitzen TRITT unmittelbar vor dem Fensterloch, was wir aber nicht sehen, auf GLASSCHERBEN, wodurch Diana sich aufs äußerste erschreckt, sie

169 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

dreht sich reflexartig Richtung Fensterloch um, durch ihr schnelles Umdrehen rutscht

das Holzbrett vom Eisenbalken und fällt in die Tiefe, Diana aber kann mit einer schnellen Vorwärtsbewegung, die uns staunen läßt ob ihrer Reaktionsfähigkeit, und mit durchgestreckten Armen den Eisenbalken mit einer Hand greifen. Eitzen reagiert sofort und eilt auf den Eisenbalken.

EITZEN

setzt sich auf den Eisenbalken und rutscht sitzend vor zu Diana:
halt durch

du mußt dich mit beiden händen festhalten

ich bin gleich bei dir

Wir sehen

170 BLICK

aus der Sicht von Diana, die es noch nicht schafft, sich hochzuziehen, hinauf zum Eisenbalken und Richtung Fensterloch, aber Diana schafft es wenigstens, auch mit ihrer zweiten Hand den Eisenbalken zu halten. Der erste obdachlose Mann versucht den Holzbalken in Richtung Küchenfenster von Tobias zu bringen, der zweite obdachlose Mann, der den Holzbalken am hinteren Ende hält, schiebt den Holzbalken, unter dem Holzbalken rutscht im Sitzen Eitzen weiter nach vor zu Diana, langsam nach vorne, und der zweite obdachlose Mann hilft so auch mit, daß der erste obdachlose Mann seine Balance halten kann, und Diana sichert den zweiten obdachlosen Mann dadurch, daß sie ihn mit ihrem Arm um seine Körpermitte festhält, sich selbst sichert Diana damit ab, daß sie ihre Schulter gegen die Mauer stemmt.

171 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Dieser Raum mit dem Loch für das geplante riesengroße Fenster ist nun die Terrasse eines Lokals, und wir sehen den zweiten obdachlosen Mann in der Kleidung von Tobias vor einem Weinglas am Tisch sitzen, wobei dieser Tisch ganz vorne an der Terrassenumzäunung steht, der zweite obdachlose Mann hat einen Arm auf die Umzäunung gelegt. Der erste obdachlose Mann ist kurz davor es zu schaffen,

EITZEN

du schaffst es

den Holzbalken auf dem Fensterbrett des Küchenfensters von Tobias zu verankern. Der zweite obdachlose Mann versucht, den Holzbalken dergestalt zu bewegen, daß es Diana nicht auffällt, daß er die Gelegenheit nutzen will, den ersten obdachlosen

Mann loszuwerden. Der erste obdachlose Mann verliert sein Gleichgewicht, versucht wieder einen festen Stand zu bekommen,

EITZEN

gut so
du mußt dich hochziehen
das schaffst du du bist ja noch jung und kräftig und
schön
wir kriegen das hin

und wir sehen den zweiten obdachlosen Mann, der nun seine Wange mit der auf der Terrassenumzäunung aufgestützten Hand hält, und er sieht

172 BLICK

hinaus auf das Geschehen unmittelbar vor ihm und auf dem Eisenbalken, und

EITZEN

wir kriegen das hin
das kriegen wir auf die reihe
gleich bin ich bei dir ein wenig noch muß durchhalten
versuch dich hochzuziehen so daß du dich mit daß du mit
beiden armen den balken umklammerst

173 BLICK

nun aus der Sicht des zweiten obdachlosen Mannes, der sich bemüht, den ersten obdachlosen Mann beim Versuch, den Holzbalken auf dem Fensterbrett von Tobias zu verankern, zu sichern. Der erste obdachlose Mann ist kurz davor es zu schaffen, den Holzbalken auf dem Fensterbrett des Küchenfensters von Tobias zu verankern, als das TELEFON von Tobias OFF LÄUTET, das hier im Innenhof gehört werden kann, da es kein Küchenfenster gibt und auch die Küchentür zum Vorraum in der Wohnung von Tobias geöffnet ist, und der erste obdachlose Mann erschrickt durch das Läuten derart, daß er das Gleichgewicht verliert. Der zweite obdachlose Mann versucht zwar, den Holzbalken dergestalt zu balancieren, um dem ersten obdachlosen Mann zu helfen, wieder sein Gleichgewicht und einen festen Stand zu finden, aber vergebens. Der erste obdachlose Mann schafft es nicht, und er wie auch nach ihm der Holzbalken stürzen nach unten aus unserer Sicht, und wir sehen

174 BLICK

nun aus der Sicht von Eitzen die Hände von Diana, die den Eisenbalken halten, und das Gesicht von Diana,

EITZEN

mach gar nichts mehr halt dich nur fest

ganz fest

ich bin gleich bei dir schon' deine kräfte

wir kriegen das auf die reihe

's gleich vorüber

die langsam den Eisenbalken losläßt, und mit

EITZEN

's gleich geschafft

einem SCHREI in die Tiefe fällt.

175 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Es ist nun wieder der Raum mit dem Fensterloch, und also keine Terrasse eines Lokals mehr.

Eitzen sackt in sich zusammen. Er hat es nicht geschafft. Eitzen ATMET tief durch. Eitzen dreht sich sitzend um, denn er will nicht rückwärts zurück. Er will aufstehen, entscheidet sich dann aber doch dafür, im Sitzen vor zum Raum zu rutschen.

176 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Wir sehen den erschöpften und aufgrund der Geschehnisse im Hinterhof sehr aufmerksamen Tobias. Er ist aufs äußerste angespannt. Tobias hat den Schrei von Diana auch gehört, er weiß, daß sie in die Tiefe gestürzt ist. Er hat auch die männliche Stimme gehört, ohne aber wissen zu können, daß es die Stimme eines Polizisten ist, es ist für ihn ungewiß, was nun auf ihn zukommen wird, die Rettung aus seiner Lage, wobei der Gedanke an eine Rettung für ihn unangenehm ist, weil auch peinlich, oder weitere Gemeinheiten, schlimmere noch als jene des zweiten obdachlosen Mannes.

Wir sehen an Tobias vorbei, durch den Spalt zwischen Spiegel und Fensterrahmen, in den Hinterhof, und wir sehen Eitzen, wie er im Sitzen auf dem Eisenbalken vor-

rutscht zum Raum mit dem Fensterloch, genauer: was davon gesehen werden kann, allmählich sehen wir hinauf zum Himmel, wo schwere Gewitterwolken das Blau mehr und mehr verdecken, sich wie schwere Vorhänge zusammenziehen; es sind bereits DONNER zu hören und BLITZE zu sehen. Und wir verlassen den Hinterhof und fahren zum

177 HIMMEL. AUSSEN. TAG.

Himmel hinauf. Wir erreichen die schweren Gewitterwolken in dem Augenblick, in dem sie sich ganz zu einer Decke zuziehen. Äußerst schwere und unzählige DONNER sind zu hören, unzählige BLITZE zu sehen. Es geht los mit dem Gewitter. Wir drehen uns um, wir sehen tief unter uns die Stadt, wir nähern uns mit den Regentropfen

POLIZEIFUNK, FRAUENSTIMME

es sind sofort alle obdachlosen aufzusammeln und unverzüglich auf den morzinplatz zur vernehmung zu bringen für den fall daß mehrere obdachlose an einer stelle betreten werden sind per funk arrestantenwagen anzufordern alle bekannten treffpunkte alle leerstehenden häuser ausgenommen tönninggasse sind anzufahren und zu überprüfen

und mit den Hagelkörnern der Stadt,

178 HINTERHOF – FÜNFTER STOCK. AUSSEN. TAG.

Wir sehen in den Hinterhof hinunter. Die POLIZEI agiert so, wie es filmüblich ist, wenn zwei Tote aufgefunden werden. Die Amtshandlung neigt sich bereits dem Ende zu. Wir erkennen den Mitarbeiter von Eitzen, der nun wohl das Sagen hat. Die zwei Toten werden in Särge gelegt und weggebracht. Aber aufgrund der Enge und des Kommen und Gehens der Beamten müssen die SARGTRÄGER warten, wobei sie mit beiden Särgen nebeneinander unter dem Baum zum Stehen kommen, erst nach Sekunden können sie ihren Weg fortsetzen und den Hinterhof hintereinander verlassen.

179 BAHNHOFSGELÄNDE. AUSSEN. TAG.

wir erreichen die Dächer der Stadt, wir sind über dem Bahnhofsgelände, eine Lokomotive fährt durch, ein Zug hält. Wir sehen

180 BAHNHOFSPLATZ. AUSSEN. TAG.

den Bahnhofspatz unter uns. Passanten eilen, um sich vor dem schweren Gewitter in Sicherheit zu bringen. Wir erreichen den Kopf der Feldherrnreiterstatue, die auf dem Bahnhofspatz steht, und wir vermeinen auch schon den zweiten obdachlosen Mann in der Kleidung von Tobias zu erkennen, der über den Platz zum Haupteingang des Bahnhofes läuft, und wir gelangen auf

181 BAHNHOFSPLATZ. AUSSEN. TAG.

den Bahnhofspatz. Und ja, es ist der zweite obdachlose Mann. Nun beeilen auch wir uns, wir erreichen, knapp hinter dem zweiten obdachlosen Mann (aber ohne Hut und ohne Mantel) in der Kleidung von Tobias und mit dem Aktenkoffer von Tobias in der Hand, den Haupteingang des Bahnhofes. Wir HÖREN SIRENEN und schauen in die Richtung des zu Hörenden: drei Arrestantenwagen mit Blaulicht und mit hoher Geschwindigkeit fahren auf die Straße zum Kanal zu und

182 AM KANAL. AUSSEN. TAG.

hinunter zum Kanal und stoppen vor MÄNNLICHEN UND WEIBLICHEN OB-DACHLOSEN, die auf Bänken am Ufer bei Wein und Rauch zusammensitzen. WEIBLICHE UND MÄNNLICHE POLIZISTEN springen aus den Autos, wiederum wie choreographiert, und sie stoßen die Obdachlosen in die Arrestantenwagen, wobei manche Obdachlose gestenreich, sabbernd und brabbelnd gegen die vermeintliche Verhaftung protestieren, was aber die weiblichen und männlichen Polizisten nicht sehr beeindruckt, sie ziehen ihre Amtshandlung stoisch und mit Bestimmtheit durch.

183 BAHNHOFSHALLE. INNEN. TAG.

Ein ALTER OBdachloser, der sich mit steifen Beinen und nur schlüpfenden und kleinsten Schritten bewegen kann, trifft auf den zweiten obdachlosen Mann, der auf der Suche nach Diana ist.

ALTER OBdachloser

ja eure herrschaft daß ich ihnen grad noch erkennen tu

ZWEITER OBdachloser Mann

fragend:

diana

ALTER OBDACHLOSER

schon lang unter der erdn

ZWEITER OBDACHLOSER MANN

was redst denn daher die diana mein ich hast sie gsehn oder nicht

ALTER OBDACHLOSER

meinst nicht die dai i hab gedacht in deiner panier du meinst die prinzession

ZWEITER OBDACHLOSER MANN

red doch nicht so blöd daher

ALTER OBDACHLOSER

weiß ich mit wem du verkehrst

Der zweite obdachlose Mann läßt ihn stehen, und er geht weiter. Der alte Obdachlose dreht sich zu EINER REISENDEN, und er redet auf sie ein, die irritiert versucht wegzusehen, sie ergreift schließlich die Flucht.

schau die einmal in spiegel mit unserein unserein suchst du sicher nicht weiß ich das was weiß ich weiß ich das daß ich nix weiß ich weiß das nicht daß ich nix weiß

Der alte Obdachlose wendet sich gleich wieder EINEM REISENDEN zu. dai diana dalai lama wer soll sich da noch auskennen kennen tut sich aber eine verpackung wie ein lordgenosse

184 BAHNSTEIG. AUSSEN. TAG.

Es regnet noch stark. Wir sehen den zweiten obdachlosen Mann mit einer OBDACHLOSEN, vielleicht 48 JAHRE ALT, reden.

ZWEITER OBDACHLOSER MANN

na na war ich auch schon

OBDACHLOSE

und unten am kanal, weißt eh

ZWEITER OBDACHLOSER MANN

jaja ja na auch nicht

jetzt

Der zweite obdachlose Mann zögert, ob er noch etwas fragen oder gehen soll, schließlich entscheidet er sich für das Gehen, wobei genau in diesem Augenblick MÄNNLICHE POLIZISTEN auftauchen, ein Zug (für den in der Szene 179 eingefahrenen Zug ist Endstation: er steht versperrt auf dem zweiten Bahnsteig) in den Bahnhof einfährt und hält, REISENDE ein- und aussteigen,

MÄNNLICHER POLIZIST

zur Obdachlosen:

laß die leut in der ruh

die Obdachlose, der die fast zu Ende gerauchte Zigarette aus dem Mund fällt (der zweite obdachlose Mann auf die unvorhersehbare Situation gelassen, mit der Andeutung in den Zug steigen zu wollen, reagiert und den Polizisten mimisch vermittelt, er werde nicht wirklich belästigt),

OBDACHLOSE

während sie abgeführt wird:

was heißt leut leut leut sind wir alle oder etwa nicht bin ich
keine leut wir haben uns unterhalten ist das ein verbrechen
sind wir schon soweit geredet haben wir sag ihnen das

von den Polizisten abgeführt wird, der alte Obdachlose aus der Bahnhofshalle schlürft mit kleinsten Schritten und bald schon das Geschehen zu kommentieren beginnt (der zweite obdachlose Mann tatsächlich in den Zug einsteigt),

ALTER OBDACHLOSER

halt halt mein weib führ ich ab aber sonst keiner so
bedürftig wirds ja nicht sein viel dran ist ja nimmer an ihr
falsch alles zurück kehrt marsch dawai fest ist sie aber
nimmer prall sie schwappt ja schon über wie der pazifik

und auch der alte Obdachlose augenblicklich

ALTER OBDACHLOSER

was denn was denn ich hab ja nix getan ihr wißt ja eh daß
ich immer blöd red aber des is ja kein grund mich gleich zu
hopsen ich kenn sie ja gar nicht was hat sie denn ich hab da-
mit nix zu tun gar nichts sogar rein gar nichts ich bin ja die
reinste unschuld gegen mich is ja die jungfrau maria die
sünde in personalunion

von den Polizisten mitgenommen wird.⁷¹

185 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Wir sehen Agnes vorsichtig ihre Wohnungstür öffnen, vorsichtig auf den Gang treten, vorsichtig Richtung Wohnungstür von Tobias gehen, wobei sie ab und an stehenbleibt, um zu lauschen. Agnes steht vor der Wohnungstür von Tobias, unentschlossen. Agnes berührt sanft die Wohnungstür, ohne daß sich diese bewegt, sanft zieht sie ihre Hand zurück, tritt ein paar Schritte von der Tür weg, bleibt stehen, will wieder auf die Tür zugehen, stoppt, kehrt zögernd in ihre Wohnung zurück, wobei sie ab und an ihren Oberkörper dreht, um besser zur Wohnungstür von Tobias sehen zu können. Sie ist wieder hinter ihrer Wohnungstür, die sie einen kleinen Spalt geöffnet läßt und blickt aus dieser Sicherheit heraus bewegt auf die Wohnungstür von Tobias.

186 BAHNSTEIG. AUSSEN. TAG.

Der zweite obdachlose Mann entsteigt wieder dem Zug, sieht sich um, ob »die Luft wieder rein« ist. Die Polizei ist weg. Er geht in die Bahnhofshalle, der Zug fährt aus dem Bahnhof.

187 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Wir sehen Agnes aus ihrer Wohnung treten, sie benimmt sich diesmal ein wenig bestimmter. Agnes geht auf die Wohnungstür von Tobias zu, geht in den

188 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum hinein. Agnes läßt die Wohnungstür aber offen. Sie sieht sich um und sucht nach einem Gegenstand, mit dem sie sich bewaffnen könnte. Agnes zieht den Schlüssel samt Schlüsselbund (mit ungewöhnlich viel Schlüsseln) aus dem Schloß der Wohnungstür ab, nimmt diesen in ihre rechte Hand und hält den Schlüsselbund so, als ob er eine Waffe wäre, um ihn bei Gefahr einsetzen zu können. Agnes ist nun wieder vorsichtiger. Sie nähert sich der Küchentür, macht die offenstehende Küchentür vorsichtig weiter und weit auf, wir sehen mit ihr in die

189 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Küche und endlich auf Tobias Mumsen. Agnes erschrickt und läuft auf die

190 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Wohnungstür zu, reißt die Tür auf,

191 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

die Wohnungstür FÄLLT hinter ihr ins SCHLOSS, Agnes hat den Schlüsselbund

weiterhin wie eine Waffe in der Hand, läuft auf ihre Wohnungstür zu, schlägt hinter sich ihre Wohnungstür zu, und wir HÖREN, wie Agnes ihre Wohnungstür von innen mit dem SCHLÜSSEL ZWEIMAL VERSPERRT.

192 WEINHAUS. INNEN. TAG.

Wir sehen den zweiten obdachlosen Mann im Anzug von Tobias auf dem Platz von Diana in Szene 153 sitzen, ein Glas Wein vor sich, er raucht; den Aktenkoffer von Tobias neben sich auf der Sitzbank. Er ist der einzige Gast. Hinter der Theke steht die ALTE KELLNERIN, die grell geschminkt ist und eine platinblonde Perücke trägt, was aber sofort auffällt. Sie war wohl vor langer Zeit eine Prostituierte. Bekleidet ist die Kellnerin mit einem nabelfreiem Top, einem Lederminikleid und kniehohen gelben Lackstiefeln.

193 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Wir sehen Agnes vorsichtig aus ihrer Wohnung auf den Gang treten, den Schlüsselbund von Tobias in der Hand, auf die Wohnungstür von Tobias zugehen, lauschen, und Agnes SPERRT rasch mit dem Schlüssel, wobei sie aber erst eilig herausfinden muß, welcher der vielen Schlüsseln nun der richtige ist, die Wohnungstür von Tobias ZWEIMAL ZU.

194 WEINHAUS. INNEN. TAG.

Wir sehen den zweiten obdachlosen Mann in der Kleidung von Tobias am Tisch wie in Szene 192 sitzen, ihm vis-à-vis sitzt der ZWEITE OBDACHLOSE MANN IM ALTER VON 34 JAHREN und neben diesem DIANA IM ALTER VON 36 JAHREN. Sie sind ausgelassen, zärtlich zueinander. Der ERSTE OBDACHLOSE MANN IM ALTER VON 28 JAHREN kommt mit einem Tablett (mit sechs Krügel Bier und mit sechs Schnäpsen) in einem heiteren Zustand zum Tisch und serviert Diana und dem zweiten obdachlosen Mann und auch sich selbst je zwei Krügel Bier und zwei Schnäpse, das Tablett wirft er wie eine Frisbeescheibe gezielt zur Theke, das Tablett landet exakt auf der Theke, die alte Kellnerin, die immer die gleichen Sachen trägt, springt zur Seite, der erste obdachlose Mann bleibt stehen, hebt ein Krügel Bier,

DER ERSTE OBDACHLOSE MANN

auf die freiheit die ich meine

auf die liebe die ich kriege

auf diana die hamma

auf uns die rammla

alle drei prosten einander bei jedem der vier Trinksprüche zu, beim letzten stoßen sie an, alle drei trinken ihr Krügel Bier in einem Zug aus, alle drei trinken darauf augenblicklich ein Glas Schnaps in einem Zug leer, und sie küssen sich nacheinander. Der zweite obdachlose Mann in der Kleidung von Tobias prostet auch zu, er wird aber nicht beachtet, und wie es zum Küssen kommt, möchte er auch geküßt werden, aber der erste obdachlose Mann weist den zweiten obdachlosen Mann in der Kleidung von Tobias brüsk zurück.

195 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Wir sehen, wie der Briefträger, mit einem Paket von einem Versandhaus in der Hand, bei Agnes Mahrer LÄUTET. Er LÄUTET MEHRERE MALE, aber Agnes Mahrer öffnet nicht. Schließlich gibt es der Briefträger auf, wendet sich zum Gehen, vor der Wohnungstür von Tobias Mumsen hält er an, überlegt, LÄUTET, wartet, geht zurück zur Wohnungstür von Agnes Mahrer, stellt das Paket auf den Boden, schreibt eine Benachrichtigung, und er steckt die Benachrichtigung in der Höhe der Türklinke in die Tür.

196 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS UND LEERSTEHENDES MIETZINSHAUS. AUSSEN. TAG.

Der Briefträger tritt aus der geöffneten Tür, der türkische Hausmeister kehrt den Gehsteig, der zweite obdachlose Mann im Anzug von Tobias und mit dem Aktenkoffer von Tobias in der einen Hand, mit einer Zigarette in der anderen Hand schlenkert vorbei, und er versucht unauffällig das leerstehende Mietzinshaus zu beobachten. Es sieht ein wenig so aus, als ob der zweite obdachlose Mann in das leerstehende Mietzinshaus hineingehen und den dafür geeigneten, also unbeobachteten Zeitpunkt abwarten will. Schließlich geht der zweite obdachlose Mann weg.

197 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Wir HÖREN die Wohnungstür AUFSPERREN, Agnes tritt in den Vorraum und versperrt die Wohnungstür, sie läßt den Schlüsselbund stecken. Sie geht auf leisen Sohlen, blickt vorsichtig ein wenig in die Küche, schließt ganz leise die Küchentür und geht weiter in das

198 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.

Wohnzimmer. Auch im Wohnzimmer sind alle Schranktüren, Schrankladen offen, die Inhalte im ganzen Zimmer verstreut, wie Fotos, Dokumente, Pläne der Todesmaschine und so fort. Agnes geht weiter in das

199 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.

das verwüstete Schlafzimmer. Agnes setzt sich auf das Bett, sieht sich um, diese Verwüstung der Wohnung paßt nicht zu ihrem gefaßten Entschluß.

200 WEINHAUS. INNEN. TAG.

Wir sehen den zweiten obdachlosen Mann im Anzug von Tobias und mit dem Aktenkoffer von Tobias auf dem Platz von Szene 192 sitzen, ein Glas Wein vor sich. Unter den GÄSTEN, es geht hoch her im Weinhaus, sehen wir auch den Pensionisten auf dem Platz wie in der Szene 153, diesmal aber nicht in seinem Sonntagsanzug; der Pensionist trinkt seinen Wein und ist nicht nach außen orientiert, auch wenn er sehr aufmerksam beobachtet. Der zweite obdachlose Mann holt sich die auf dem Kleiderständer aufgehängte und in einem Zeitungshalter eingeklemmte Tageszeitung, weil der Aufmacher für ihn von Interesse ist.

ZEITUNGSAUFMACHER

»Liebe ohne Dach über'm Kopf
Da sprang Pärchen in den Tod«

201 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.

Agnes sitzt auf dem Boden, sortiert Fotos ein. Wir sehen mit Agnes die Fotos, die der fünfzigjährige Photograph vom zwölfjährigen Tobias und von seinem gleichaltrigen Freund machte. Das Wohnzimmer hat Agnes in Ordnung gebracht. Auch der Fernsehapparat mit dem Videorecorder steht wieder auf seinem Platz im Wohnzimmer, wie auch die Pornovideofilmkassetten.

202 BAHNHOFSPLATZ. AUSSEN. TAG.

Wir sehen den Mitarbeiter von Eitzen mit dem alten Obdachlosen Ausschau halten, wohl nach dem zweiten obdachlosen Mann. Der Mitarbeiter von Eitzen versucht den alten Obdachlosen anzutreiben, aber der kann mit seinen steifen Beinen nicht schneller gehen. Sie kommen aus der Richtung Bahnhof und bewegen sich auf das Feldherrnreiterdenkmal und auf den hier verkehrswidrig geparkten Polizeiwagen zu.

203 WOHNUNG TOBIAS – SCHLAFZIMMER. INNEN. TAG.

Agnes prüft sorgfältig, ob das Schlafzimmer ordentlich aussieht. Da und dort sind von ihr noch kleine Handgriffe zu machen. Dann sieht das Schlafzimmer wieder endgültig ordentlich aus, nichts erinnert mehr an das Wüten des zweiten obdachlosen Mannes. Agnes geht in das

204 WEINHAUS – HERRENTOILETTE. INNEN. TAG.

Der zweite obdachlose Mann in der Kleidung von Tobias steht an einem Urinal, seine Stirne an die Fliesenwand gepreßt. Er pinkelt nicht, er will bloß ungesehen und ungestört sein. Er bewegt sich AB UND AN so, daß er die durch eine Lichtschränke zu aktivierende WASSERSPÜLUNG betätigt, wobei er aber weiterhin seine Stirne an die Fliesenwand gepreßt hält.

205 WOHNUNG TOBIAS – WOHNZIMMER. INNEN. TAG.

Wohnzimmer, sie schließt die Tür zum Schlafzimmer. Sie prüft auch das Wohnzimmer sorgfältig auf seine Ordentlichkeit hin. Auch hier ist nun, ein paar Handgriffe noch, wieder alles in Ordnung. Agnes geht in

206 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

den Vorraum, sie schließt die Tür zum Wohnzimmer. Sie prüft sorgfältig den Vorraum; alles in bester Ordnung. Agnes geht in das

207 WEINHAUS. INNEN. TAG.

Der zweite obdachlose Mann in der Kleidung von Tobias kommt zurück zu seinem Tisch, an dem nun auch GÄSTE sitzen. Er stellt fest, daß sein Aktenkoffer von Tobias weg ist. Darüber Lärm zu schlagen wagt er nicht, den Gästen an seinem Tisch fällt aber sein Benehmen doch auf.

208 WOHNUNG TOBIAS – BADEZIMMER MIT WC. INNEN. TAG.

Bad. Agnes prüft sorgfältig das Bad. Alles ist, zwei oder drei Handgriffe noch, wieder in bester Ordnung.

209 WEINHAUS. INNEN. TAG.

Wir sehen den Mitarbeiter von Eitzen und den alten Obdachlosen in der Nähe der Eingangstür stehen. Es geht immer noch hoch her im Weinhaus. Der alte Obdachlose macht den Mitarbeiter von Eitzen sehr verhalten auf den zweiten obdachlosen Mann im Anzug von Tobias aufmerksam und wendet sich vom Mitarbeiter von Eitzen ab und schlürft zur Theke. Der zweite obdachlose Mann ist schon ein paar Schritte vom Tisch weg, an dem er gesessen ist, er geht auf den Ausgang zu. Den Pensionisten sehen wir nicht mehr, an seinem Tisch sitzen nun GÄSTE, die noch sehr jung und ohne Zukunft sind. Der Mitarbeiter von Eitzen setzt sich in Richtung des zweiten obdachlosen Mann in Bewegung.

210 WOHNUNG TOBIAS – KÜCHE. INNEN. TAG.

Die Küche ist wieder in bester Ordnung. Agnes Mahrer hat alles in Ordnung gebracht, sie hat auch das Geschirr abgewaschen und weggeräumt. Auf dem Boden seitlich von Tobias' Platz sehen wir die Unterhose von Agnes liegen. Tobias lebt noch, aber er ist nicht mehr anwesend. Agnes öffnet ihm die Handfessel. Für einen Augenblick überlegt Agnes, ob sie Tobias vom Mundknebel befreien soll, sie greift schon nach dem Klebeband, läßt es aber doch sein. In einer der Sitzbankladen findet Agnes eine Plastiktragtasche, in diese wirft sie den Spagat, mit dem Tobias gefesselt war. Agnes will die Küche mit der Plastiktragtasche verlassen, dreht sich um, prüft sorgfältig noch einmal die Küche. Agnes geht zurück, greift den Spiegel, der vor Tobias aufgestellt ist, an. Agnes überlegt, ob sie die Spiegel aus der Küche entfernen soll, sie entschließt sich dann dafür, die Spiegel zu belassen, wo sie sind. Agnes fällt auf, daß ihre Unterhose auf dem Boden liegt. Sie hebt ihre Unterhose auf, schickt sich an, sie anziehen zu wollen, läßt es aber doch sein, und wirft ihre Unterhose in die Plastiktragtasche. Agnes will gehen, bleibt aber vor Tobias stehen, zeichnet ihm mit ihrem Daumen der linken Hand unendlich zärtlich ein Kreuz auf seine Stirne und ein Kreuz auf seinen verklebten Mund. Agnes hebt zum Sprechen an, sagt aber doch nichts, sie geht eilig in den

211 WOHNUNG TOBIAS – VORRAUM. INNEN. TAG.

Vorraum, sie schließt hinter sich die Küchentür. Sie geht, die Plastiktragtasche in der Hand, vorbei an der nun auch geschlossenen Badezimmertür, auf die Wohnungstür zu. Bei der Wohnungstür bleibt Agnes stehen, sie lauscht. Da nichts zu hören ist, öffnet sie vorsichtig die Tür, läßt aber den Schlüsselbund stecken, sie tritt hinaus

212 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

in das Stiegenhaus, sie schließt leise die Wohnungstür von Tobias Mahrer.

213 MIETZINSHAUS TOBIAS – STIEGENHAUS I. INNEN. TAG.

Wir HÖREN Agnes Mahrer schwer ATMEN und STÖHNEN und kurz darauf auch die SCHRITTE des Notarztes und der zwei Sanitäter, die die Stufen herauflaufen. Die Wohnungstür von Agnes Mahrer ist ein wenig geöffnet, ohne aber Einsicht in den Vorraum ihrer Wohnung zu gewähren. Wir sehen Agnes Mahrer hochschwanger versuchen, die Stufen hinunterzugehen. Agnes Mahrer hält sich mit beiden Händen am Stieengeländer fest. Sie hat eine kleine Reisetasche bei sich, in der sie wohl das Notwendigste für ihren Krankenhausaufenthalt eingepackt hat. Aber Agnes Mahrer schafft nur wenige Stufen, sie setzt sich langsam und umständlich auf die Stufen. Wir HÖREN die SCHRITTE immer NÄHER.

214 TÖNNINGGASSE – MIETZINSHAUS TOBIAS. AUSSEN. TAG.

Wir sehen die zwei Sanitäter mit Agnes Mahrer auf der Tragbahre aus dem Mietzins-
haus kommen, neben ihnen der Notarzt, der türkische Hausmeister steht mit dem
Wasserschlauch in der Hand da und schaut. Sie eilen auf den Rettungswagen zu, der
Notarzt öffnet die hintere Doppeltür, die Sanitäter schieben die Tragbahre mit Agnes
Mahrer in das Innere des Rettungswagen, der Notarzt und ein Sanitäter steigen hin-
ten mit ein, wir sehen den türkischen Hausmeister und HÖREN das ZUSCHLA-
GEN der Wagentüren. Der Rettungswagen fährt mit SIRENE und Blaulicht und mit
hoher Geschwindigkeit weg.

215 STRASSEN, GASSEN, PLÄTZE UND
EIN DURCHGANGSHAUS. AUSSEN. TAG.

Wie Szene 10, bis wir wieder auf den

216 BAHNHOFSPLATZ. AUSSEN. TAG.

Bahnhofplatz gelangen. Wir lassen unsere Blicke auf diesem belebten Platz mit dem
Feldherrnreiterdenkmal kreisen, und wir verlassen (die SIRENE des Rettungswagen
ist KAUM mehr zu HÖREN) den Bahnhofplatz auf der Straße zum

217 KANAL. AUSSEN. TAG.

Kanal, wo Obdachlose sich aufhalten. Wir wandern entlang des Kanals Richtung

218 STAD'TRAND. AUSSEN. TAG.

Stadtrand, wo wir den Fluß, da wir die SIRENE des Rettungswagen in unmittelba-
rer Nähe LAUT HÖREN, auf der Straße zum

219 STÄD'TISCHES KRANKENHAUS – PARK. AUSSEN. TAG.

Krankenhaus verlassen, auf der uns ein ROLLSTUHLFAHRER mit helfender BE-
GLEITUNG begegnet, und den Park des Krankenhauses, wo MÄNNLICHE UND
WEIBLICHE PATIENTEN mit ihren MÄNNLICHEN UND WEIBLICHEN
BESUCHERN an Tischen sitzen: trinkend, rauchend, essend, queren und durch ein
geöffnetes Fenster auf

220 STÄD'TISCHES KRANKENHAUS – GANG. INNEN. TAG.

einen Gang des Krankenhauses gelangen, der von WEIBLICHEN UND MÄNN-
LICHEN PATIENTEN bevölkert ist, die aufgrund ihrer Krankheiten in ihren Be-
wegungen ein wenig an Alkoholisierte denken lassen. Ein sehr alter Patient bewegt
sich mühsam, auf einen Stock gestützt, fort. Eine Tür zu einem Krankenzimmer
steht weit auf, wir sehen in das

221 STÄDTISCHES KRANKENHAUS – KRANKENZIMMER. INNEN. TAG.

Krankenzimmer hinein und sehen Agnes Mahrer im Bett liegen, über ihr an der Wand hängt ein kleines und jesusloses Holzkreuz. Die Kopflehne ihres Bettes ist hochgestellt, so daß Agnes bequem ihr KIND, DAS WENIGE STUNDEN VORHER GEBOREN WURDE, in ihren Armen halten und in den Schlaf wiegen kann, das Kind SCHREIT ab und an, nicht sehr laut, es ist nicht kräftig genug. Aber das Kind will nicht schlafen, es will seine Muttermilch.

222 STÄDTISCHES KRANKENHAUS – KRANKENZIMMER. INNEN. TAG.

Agnes gibt ihrem Kind die Brust. Das Kind trinkt, wird still und zufrieden, auch Agnes ist entspannt, wie wir sie bis jetzt nicht gesehen haben. Wer die Vorgeschichte aber kennt, so wie wir, meint, diese von ihrem Gesicht doch auch ablesen zu können.

Allmählich sehen wir das Zusammensein von Agnes und ihrem Kind immer undeutlicher, das Bild wird mehr und mehr verschwommen und milchweiß und leitet über zum

223 ABSPANN

Abspann. Schwarze Schrift (eine klare und schmucklose Schrifttype) auf weißer Wand. Es ist aber schon längere Zeit her, daß die Wand geweißt wurde, das heißt die Wand hat bereits kleine Schäden: nicht auf den ersten, aber doch auf den zweiten Blick erkennbar. Keine Effekte für den Abspann einsetzen: schlichtes und statisches Anführen der Beteiligten nacheinander auf der Wand: in etwa der Mitte der Wand.